ÖKO KORN NORD
Erzeugerzusammenschluss

KATALOG

Frühjahr 2024

Saatgut & Betriebsmittel

für den ökologischen Landbau

Saatgut
von **Bauern**
… für **Bauern**

Sortenbeschreibung für die Frühjahrsaussaat 2024

Inhaltsübersicht **Seite**

Vorwort 4
Allgemeine Lieferinformationen 5
Allgemeine Preisinformation 6
Ankauf Mähdruschfrüchte, Angebot Dienstleistungen 7
Mitgliedschaft bei Öko-Korn-Nord 8
Sommerweizen 9-10
Braugerste 10-11
Futtergerste / Nacktgerste 11
Hafer 12-13
Nackthafer 13
Sommerroggen / Sommertriticale 14
Ackerbohnen / Körnererbsen 15-17
Lupinen 18-19
Sojabohne 20
Sonnenblumen / Hanf / Buchweizen 21
Mais 22
Maispopulationen 23
Gastbeitrag: Der Bodenpraktiker – mit Know-How und Gespür zu fruchtbaren Böden . . 24-25
Einzelkompononenten Gräser / Zwischenfrüchte 26-27
Mischungen / Einzelkomponenten Feinleguminosen 28
Einzelkomponenten Feinleguminosen 29
Betriebsmittel: Hilfsmittel / Lagerschutz 30-31
Düngemittel 32-34
Ökobescheinigung 34

Einlegeblätter
Sorteneinstufungen
DSV Öko Saatgut 2024
Freudenberger: Öko Pflichtbrache

Betzendorf, im Januar 2024

Liebe Kundinnen und Kunden,

mit dem neuen Katalog für die Frühjahrssaison 2024 möchten wir Ihnen wieder detaillierte Informationen zu den von uns angebotenen Sorten geben. Die Sortenhinweise basieren auf Angaben des Bundessortenamtes, auf den Ergebnissen der Öko-Sortenversuche und auf Erfahrungen aus der Praxis. Für die Richtigkeit dieser Angaben im Sinne der gesetzlichen Haftung können wir keine Gewähr übernehmen. Für die fachkundige Beratung beim Saatgutkauf stehen Ihnen wie gewohnt **Christian Schriever** und **Carsten Neumeister** zur Verfügung! Neu im Saatgutteam sind **Daniel Mirschel** und **Henning Bornscheuer**. Beide stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.
Wir bitten in dieser Frühjahrssaison um **frühzeitige Bestellung**.

Zusatzuntersuchung

Bei dem von uns angebotenen Öko-Z-Saatgut werden branchenübliche Zusatzuntersuchungen (Triebkrafttest, Sporenanalysen) durchgeführt, die über die rechtlichen Normen des Saatgutverkehrsgesetzes (Fremdbesatz, Keimfähigkeit usw.) hinausgehen.

Bestellung und Auftragsbestätigung neue Bestelloption

Sie **finden auf unserer Homepage die Möglichkeit, Ihren Saatgutbedarf online mitzuteilen.** Wenn Sie also genau wissen, welche Sorten und Mengen Sie benötigen, können Sie uns dies über die Homepage mitteilen:
https://oeko-korn-nord.de/saatgut-angebotsanfrage/

Die eingegebenen Daten landen in unserer Saatabteilung. Sie bekommen dann wie gewohnt ein Angebot für die eingegebenen Saatgutmengen.
Die Bestellung per E-Mail oder per Telefon ist natürlich weiterhin möglich. Erst wenn Sie die Auftragsbestätigung erhalten haben und Sie selbst innerhalb zwei Werktagen keinen Widerspruch einlegen, gilt die Bestellung als abgeschlossen.

Saatgut von Umstellungsflächen

Nach der aktuellen EU-Öko-VO 2018/848 können Landwirte Saatgut von Umstellungsflächen einsetzen. Das Saatgut muss als U Ware deklariert sein und darf erst dann eingesetzt werden, wenn es von derselben Sorte kein anerkanntes Öko Z Saatgut mehr verfügbar sein. Sie können die Angebotssituation auf der Homepage der FIBL unter www.organicxseeds.de überprüfen. Sollte von der gewünschten Sorte keine anerkannte Ware mehr verfügbar sein, können Sie die U Ware einsetzen. Wir empfehlen Ihnen das Ergebnis der Verfügbarkeitsüberprüfung auszudrucken und für die Öko-Kontrolle bereit zu halten, am besten zusammen mit dem Lieferschein. Diese Dokumentation ist nur beim Einsatz von Umstellungsware notwendig, bei anerkannter Ware nicht.

Betriebsmittel

Die Preise und die Beratung für Lagerschutz, Dünge- und Pflanzenschutzmittel erhalten Sie von **Carsten Neumeister**.

Noch Flächen für Saatgutvermehrung gesucht!

Wir suchen zur Aussaat Frühjahr 2024 noch Flächen für die Saatgutvermehrung. Für Rückfragen steht Ihnen **Folkert Höfer** unter **Tel. 04138 5106-14** gerne zur Verfügung.

Preise für Saatgut

In diesem Katalog geben wir für Saatgut keine gedruckte Preisliste heraus. Ende Januar wird die Anerkennungssituation soweit überschaubar sein, dass wir dann die Preisliste auf unserer Homepage veröffentlichen werden. Aufgrund der Marktsituation und der Zukaufspartien können die Preise volatil sein. Wir aktualisieren die Preisliste während der Saison wenn nötig.

Mit freundlichen Grüßen

Folkert Höfer Leitung Saatgutabteilung	Daniel Mirschel stellv. Leitung Saatgut	Christian Schriever Saatgutberater	Carsten Neumeister Saatgutberater

SAMMELTOUREN

Möglich bei Bestellungen ab **1.500 kg** Bestellmenge die bis zum **23.02.2024** bei uns eingehen.

Lieferung in folgende Postleitzahlbereiche: **0, 1, 2, 3** und **4** teilweise.

Avisierung erfolgt durch uns.

Die Preise richten sich nach Entfernung und Bestellmenge.
Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot.

➔ Eine Hebebühne ist nicht unser Normalfall. Entladetechnik muss vor Ort vorhanden sein. Wird eine Hebebühne gewünscht, bitten wir dies bei der Bestellung mitzuteilen.

EINZELAUSLIEFERUNG MIT STÜCKGUT UND TEILLADUNGEN

Preise richten sich nach Entfernung und Gewicht

Sendungsverfolgung möglich, sprechen Sie uns an!

Avisierung erfolgt durch uns.

Hebebühne in der Regel vorhanden

➔ Abstellgenehmigung kann erteilt werden

WICHTIGES

Wir benötigen Ihre aktuelle Telefonnummer und E-Mail-Adresse. (Erreichbarkeit muss gewährleistet sein)

Eine erneute Zustellung müssen wir in Rechnung stellen!

TAUSCHPALETTEN

Bitte halten Sie Tauschpaletten bereit.
Nicht getauschte Paletten werden Ihnen in Rechnung gestellt.

TRANSPORTSCHÄDEN

Zwingend notwendig für die Abwicklung eines Transportschadens:

Bilder vom Schaden machen → Fehlmenge auf Lieferschein vermerken → Den Lieferschein vom LKW-Fahrer unterschreiben lassen → Den Schaden unverzüglich bei uns melden → ☎ 💻 ✉

✉ fischbuch@oeko-korn-nord.de ☏ 04138/5106183

Wir freuen uns darauf, Ihre Anlieferung zu organisieren!

Allgemeine Preisinformationen Frühjahrsaussaat 2024

Stand: Januar 2024

Basispreise

Am 27.01.2024 veröffentlichen wir unsere Basispreise ab **Station Uelzen** zzgl. des aktuellen MwSt.-Satzes im Netz: www.oeko-korn-nord.de.
Zahlungsziel: 2 % Skonto in 10 Tagen, 21 Tage netto!
Preisänderungen im Verlauf der Verkaufssaison möglich.

Mengenrabatt

Ab 1,5 t Gesamtbestellmenge erfragen Sie bitte ein individuelles Angebot.
Unsere **Mitglieder** weisen wir auf die **Mitgliederrabatte** und die **Saatguterstattung** hin (siehe Rundbrief).

Mitgliedschaft

Jedes Jahr werden auf Antrag neue Mitglieder bei uns aufgenommen. Über die Vorteile einer Mitgliedschaft informieren wir Sie gerne.

Cultivari-Vertrag

Für den Anbau der ökologisch gezüchteten Sorten der Cultivari gGmbH muss ein vom Anbauer unterschriebenes Exemplar des „Vertrages zur Sortenentwicklungsförderung" bei uns vorliegen. Bei Anfragen von Cultivari Sorten schicken wir Ihnen den Vertrag mit dem Angebot zu. Wenn der unterschriebene Vertrag bei uns eingeht wird der Auftrag bestätigt. Für Rückfragen zum Vertrag stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Selbstabholung

Wir möchten Sie bitten, dass Sie den **Termin für Ihre Abholung** unter ☏ 0581 97395-70 **rechtzeitig abstimmen**.

Auslieferungslager

Öko-Korn-Nord w. V.
Lager Uelzen
Hafenstraße 5
29525 Uelzen
Tel.: 0581 97395-70
Fax: 0581 97395-71

Verpackungseinheiten

Sackware:
Roggen Triticale: 50 kg-Säcke
Weizen: 30 kg-Säcke
Dinkel: 25 kg-Säcke
Hafer: 40 kg-Säcke

BigBags:
Leguminosen / Weizen: 1000 kg
Roggen / Triticale: 900 kg
Gerste: 800 kg
Hafer: 700 kg

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

Feinsaaten

In diesem Katalog können wir für Feinsaaten (z. B. Klee, Gräser, Futterbaumischungen) keine festen Preise herausgeben. Zum Drucktermin dieser Broschüre stehen unsere Einkaufspreise noch nicht fest. Ab Mitte Januar können wir Ihnen Feinsaatenangebote teilweise zu Frühbezugskonditionen machen!

Eigentumsvorbehalt

Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum.

Kontraktbedingungen

Allgemeine Verkaufs- und Lieferbebedingungen für Saatgut nach dem Saatgutverkehrsgesetz mit Ausnahme von Pflanzkartoffeln und Zuckerrübensaatgut – neuester Stand. (AVLB)

Öko-Kontrollstelle

Produktion und Handel des Saatgutes werden gemäß der aktuell geltenden EU-Öko-VO dem Kontrollverfahren durch die **Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH (GfRS)** in Göttingen (**DE-ÖKO-039**) unterzogen. Unser aktuelles Zertifikat finden Sie am Ende des Kataloges.

Z2 Saatgut

Wir haben anerkanntes Saatgut aus dem europäischen Ausland zugekauft. In einigen Nachbarländern wird sogenanntes Z2 Saatgut standardmäßig amtlich zugelassen und zertifiziert. Dieses Z2 Saatgut hat im Vergleich zum deutschen Z Saatgut verminderte Anforderungen zu erfüllen. Zum Beispiel muss bei Weizen oder bei Gerste nur mindestens 85 % statt 92 % Keimfähigkeit erfüllt werden.
In Deutschland gibt es die Z2 Kategorie nur im Ausnahmefall. In Jahren mit angespannter Versorgung aufgrund schwieriger Erntebedingungen kann der Züchter von den Anerkennungsstellen Saatgut nach den europäischen Saatgutanforderungen als Z2 Saatgut anerkennen lassen. Wir kennzeichnen die entsprechenden Partien als „Z2 Saatgut". Sie erkennen dieses Z2 Saatgut an einem roten Etikett (Z1 Saatgut bekommt ein blaues Etikett).

ANKAUF UND VERKAUF MÄHDRUSCHFRÜCHTE

- Getreide, Leguminosen und Sonderkulturen
- Annahme und kurzfristige Abholung ex Ernte
- Vermarktung, Transporte und Abwicklung
- Spezialisten im Kontraktwesen & Einheitsbedingungen des Getreidehandels
- Lagerung in Bad Bevensen und Magdeburg
- Netzwerke über Deutschland hinaus
- Vorteile für Mitglieder (siehe Seite 8)!

WIR BELIEFEREN KUNDEN DEUTSCHLANDWEIT SOWIE DIE ANGRENZENDEN LÄNDER

- Getreidemühlen
- Mälzereien
- Ölmühlen
- Futterwerke
- Landwirte
- Erzeugerzusammenschlüsse
- Händler

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN IM ANGEBOT

- Lohnlagerung, späteres Angebot auf Übernahme der Ware möglich
- Lohntrocknung (Rohware, Saat)
- Lohnreinigung, Siebe & Tischausleser
- Lohnschälung von Dinkel
- Sofortige Qualitätsbestimmung im hauseigenen Labor
- Abholung ab Hof
- Auslieferung der Lohnware

Wir sind offizieller Rohwaren-Partner von Bioland, Gäa Vertragspartner und Bio Suisse zertifiziert.

Wir kaufen aber auch gerne andere Verbands- und EU-Bio-Ware.

Kontakt Mitgliedschaft:

Anneli Fellinghauer
Geschäftsführerin, Leitung Rohware
☏ +49 4138 / 5106-15
✉ fellinghauer@oeko-korn-nord.de

Kontakt Vermarktung:

Isabelle Konik
Ein- und Verkauf
☏ +49 4138 / 5106-19
✉ konik@oeko-korn-nord.de

GRUNDPRINZIP UND LEISTUNGEN EINER ERZEUGERGEMEINSCHAFT

- Durchsetzung von strategischen Zielen und Stärkung der Landwirte
- Ansprechpartner für Landwirte
- Unterhaltung Qualitätssicherungssystem
- Mengen- und Qualitätssteuerung
- Zusammenstellen einheitlicher Chargen, die einzelne Landwirte nicht liefern können
- Beratung der Mitglieder bei Marktaussichten für einzelne Getreidearten

VORTEILE DER MITGLIEDSCHAFT ALS GETREIDELIEFERANT

- Abnahmegarantie für Poolgetreide
- Regelmäßige, lieferunabhängige Zahlungen (1. Rate September!)
- Differenzierte Qualitätsbezahlung
- Automatische Abwicklung durch ÖKN
  - Disposition auch ex Ernte
  - Lagerplanung
  - Aufbereitung und Trocknung
  - Marktbeobachtung und Verkauf
- Abnahmesicherheit von schwierigen Qualitäten
- Garantie für Ex-Ernte-Lagerung nur für Mitglieder
- Attraktive Lagergelder und Liquiditätsvorteile für selbstlagernde Betriebe
  - Betriebe mit Lager: erhalten Lagergeld und ab September Raten, auch wenn noch kein Getreide geliefert wurde

VORTEILE DER MITGLIEDSCHAFT ALS VERMEHRER

- Sonderrabatte für Z- und Basissaatgut
- Höherer Vermehreraufschlag
- Bevorzugung bei der Vergabe der Vermehrungsflächen
- Saatgutreservierung

Kontakt Mitgliedschaft:

Anneli Fellinghauer
Geschäftsführerin, Leitung Rohware
Mitgliederbetreuung
☏ +49 4138 / 5106-15
✉ fellinghauer@oeko-korn-nord.de

Saatzeit:
Mitte Februar bis Mitte April (optimale Saatzeitspanne: möglichst früh bis Ende März). Bei Sorten mit Wechselweizeneignung sind Aussaaten ab Anfang November möglich.

Saatstärke:
380 bis 450 Körner/m²

Saattiefe:
2 bis 4 cm

Bei der Auswahl der geeigneten Sommerweizensorten stellt sich zuerst die Frage nach der Verwendung bzw. Vermarktung des Weizens. Gute Backqualitäten zu erzielen ist im Ökolandbau immer wieder eine Herausforderung. Dies gelingt mit Sommerweizen häufig besser, weil das Ertragsvermögen durch die kürzere Vegetationszeit begrenzt ist.
Neben der Sortenwahl sind die Stellung in der Fruchtfolge (Vorfrucht), N-Versorgung, Standort, Reihenweiten und Erntezeitpunkt wichtige Einflussfaktoren. Alle von uns angebotenen Sommerweizensorten sind aufgrund ihrer Qualitätseigenschaften grundsätzlich für die Erzeugung von Speisegetreide geeignet.
Aber nicht auf allen Standorten können sichere Backqualitäten erzeugt werden. Deshalb sollten insbesondere Sorten mit einem hohen Ertragspotential und einer großen Ertragssicherheit ausgewählt werden, wo die Standortbedingungen keine sichere Backqualität erwarten lassen.

!

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: *Weizen eignet sich gut für den Getreideanbau in der Umstellungszeit. Die Vermarktung als Futterware aus Umstellung war in den letzten Jahren gut möglich. Wir empfehlen in der Umstellungszeit den Anbau von ertragsbetonten Weizensorten.*

Quintus A
(W. v. Borries-Eckendorf / SU)

Begrannter Weizen mit guter Einstufung bei Blatt- und Ährengesundheit. Quintus zeichnet sich durch gute Resistenzen sowohl gegen Gelbrost als auch durch Fusariumresistenzen aus. Die A-Weizensorte zeigte sich beim Rohprotein- und Feuchtklebergehalt sowie Sedimentationswert mit ansprechenden Werten, sodass eine Erzeugung von Backweizen in Frage kommt. Zu beachten ist allerdings die geringere Fallzahl und Fallzahlstabilität. Die Anfälligkeit für Mehltau ist erhöht.

KWS Sharki E
(KWS Lochow)

KWS Sharki ist ein mittellanger Sommerweizen mit E Qualität und mittlerer Abreife. Mehrjährig zeigte sich die Sorte mit einem mittleren Ertragsvermögen. Die Qualität (Rohprotein und Sedimentationswert) ist insgesamt gut bis sehr gut. KWS Sharki ist etwas lageranfällig. Die Sorte verfügt über eine solide Blattgesundheit, je nach Jahr kann vereinzelt Gelbrost und Braunrost auftreten.

KWS Expectum E
(KWS Lochow)

KWS Expectum ist ein mittellanger Grannenweizen. Die Sorte erzielt hohe Erträge. Nach bisher vorliegenden Ergebnissen weist die Sorte sehr gute Qualitätseigenschaften wie hohen Sedimentationswert und Proteingehalt auf. Die Blattgesundheit, insbesondere bei Gelbrost und Mehltau, ist gut.

Saludo E
(Dr. Spieß / Dottenfelder Hof)

Saludo ist ein Sommerweizen vom Dottenfelder Hof. Er ist lang und konkurrenzstark und mit mittlerer Abreife eingestuft. Er verfügt über ausgeprägte Resistenzen gegenüber Gelbrost, Braunrost und Steinbrand. Bei eher unterdurchschnittlichen Erträgen fallen die Qualitätsparameter sehr hoch aus, nicht nur beim Rohprotein- und Feuchtklebergehalt, sondern auch bei der Fallzahl. Ein Anbau ist vor allem für Standorte empfehlenswert, auf denen mit anderen Sorten keine sichere Backweizenerzeugung möglich ist. Das Bundessortenamt hat Saludo aufgrund seiner Frosthärte auch als Wechselweizen eingestuft.

KWS Carusum E
(KWS Lochow)

KWS Carusum ist mittelfrüh abreifender Sommerweizen mit leicht überdurchschnittlicher Länge. Die Lagerneigung ebenfalls leicht überdurchschnittlich, aber geringer als bei anderen Sommerweizensorten. KWS Carusum verfügt über gute Resistenzen gegen Mehltau, Braunrost und Gelbrost. KWS Carusum hat ein hohes Tausendkorngewicht und ist bei guten Qualitäten (Rohprotein und Sedimentationswert) ertragsstark.

Tercie A
(Selgen)

Tercie ist ein kurzer, mittelfrüher Sommerweizen mit sehr guter Standfestigkeit. Die Sorte hat ausgeprägte Resistenzen gegen alle Blatt- und Ährenkrankheiten mit besonderen Stärken bei Gelbrost und Ährenfusarium. Während das TKG unterdurchschnittlich ist, sind Fallzahl und Hektolitergewicht hoch. Aufgrund der Qualitätseinstufung A wird die Sorte wohl meist als Futterweizen zu nutzen sein.

Zenon E
(Secobra)

Zenon ist ein Sommerweizen mit mittlerer Länge und guter Standfestigkeit, der etwas später in der Abreife ist. Die Sorte zeigte bereits gute Versuchserträge in Deutschland, besonders auf etwas schwereren Böden. Die Krankheitsresistenzen liegen alle im gutmittleren Bereich. Die besondere Stärke von Zenon ist sein hoher Proteingehalt sowie die sichere Fallzahl. Eigenschaften, die die Sorte für die Vermarktung als Brotweizen interessant machen.

Weitere Sorten auf Anfrage.

Braugerste

Saatzeit:
ab Anfang März

Saatstärke:
280 bis 350 Körner/m²

Saattiefe:
2 bis 4 cm

Soll Braugerste erzeugt werden, ist unbedingt eine Sortenabsprache mit dem Abnehmer (Erzeugergemeinschaft oder Mälzerei) erforderlich. Beim Braugerstenanbau ist es wichtig, großkörnige Ware mit einheitlicher Sortierung (hoher Vollgerstenanteil) zu erzeugen. Die Vermälzung verlangt ein gesundes Korn mit hoher Keimfähigkeit (Keimenergie) und Eiweißwerten von max. 11,5 % und möglichst nicht unter 9 %.
Seit Jahren haben die neuen Sommergerstensorten im Allgemeinen eine geringe Pflanzenlänge und damit eine relativ schwache Unkrautunterdrückung. Daher haben wir uns bei der Auswahl der Sorten neben Ertrags- und Qualitätskriterien besonders auch durch Eigenschaften wie Gesundheit, Jugendentwicklung und Bodenbeschattung leiten lassen.

!

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: *Sommergerste als reines Futtergetreide eignet sich grundsätzlich auch für den Getreideanbau in der Umstellungszeit. Vor der Aussaat sollte aber unbedingt die Verwendung im eigenem Betrieb bzw. die Vermarktung mit der abnehmenden Hand abgeklärt werden. Vom Anbau von Braugerste raten wir ab, da es für Braugerste keinen U-Warenmarkt gibt.*

Sommergerste darf keinesfalls in zu feuchte Böden „eingeschmiert“ werden. Man muss bei der Wahl des richtigen Saatzeitpunktes im zeitigen Frühjahr häufig etwas Geduld haben. Staunässe und Bodenverdichtungen wirken sich meist negativ aus. Auch spätere Saaten, notfalls bis Anfang Mai, sind möglich.

Avalon
(Hauptsaaten)

Avalon ist eine mehrjährig geprüfte Braugerstensorte, die sich durch sehr niedrige Rohproteingehalte sowie hohe Vollgerstenanteile auszeichnet. Die Sorte ist standfest und strohstabil. Avalon verfügt über ausgewogene Resistenz gegen Netzflecken und Mehltau sowie über eine geringe Anfälligkeit für Zwergrost. Avalon wurde durch die „Braugersten Gemeinschaft e.V.“ nach bundesweiten Mälzungs- und Brauversuchen im Rahmen des „Berliner Programms“ zur Verarbeitung empfohlen. Zu beachten ist eine leicht erhöhte Anfälligkeit für Mehltau.

Amidala
(Hauptsaaten)

Amidala ist eine mittelfrühe Braugerste, die hohe Erträge mit einer exzellenten Kornqualität verbindet. Die Sorte wird seit 2021 durch das Berliner Programm empfohlen und wird auch von Verarbeitern im Öko-Bereich akzeptiert. Neben einer guten Standfestigkeit zeichnet sich die Sorte durch gute Resistenzeigenschaften gegen die relevanten Gerstenkrankheiten aus. Erste Versuche mit späten Herbstaussaaten wurden erfolgreich durchgeführt. Laut Züchterangaben verfügt Amidala über eine gute Toleranz gegenüber Trockenstress.

Tolstefix
(Dr. Müller / Cultivari)

Tolstefix ist eine 2020 zugelassene, ökologisch gezüchtete Braugerste. Die Sorte reift mittelfrüh ab. Sie besticht durch einen sehr hohen Vollgerstenanteil. Durch ihre hohe Viskosität eignet sie sich besonders für Craftbiere. Das Hektolitergewicht ist überdurchschnittlich. Ausgewogene Resistenzen, besonders eine Ausbreitungsresistenz gegen Flugbrand, lassen Tolstefix für einen Probeanbau in Frage kommen. Die Erträge sind auf mittlerem Niveau bei einer sehr guten Unkrautunterdrückung aufgrund des relativ langen Wuchses.
Hinweis: Cultivari „Vertrag zur Sortenentwicklungsförderung“ notwendig.

Futtergerste

Die Futtergerstensorten waren früher meist ertragreicher als Braugersten. Inzwischen zeigen die neuen Braugerstensorten ein vergleichbar hohes Ertragsvermögen, weil die Züchtung hier in den letzten Jahren wesentlich intensiver war. Jedoch können Futtergersten eher auf ungünstigen Standorten angebaut werden, weil äußere und innere Kornqualität keine so entscheidende Rolle für die Vermarktung spielen. Viele Futtergerstensorten besitzen keine Brauqualität, dagegen sind prinzipiell alle Braugersten auch als Futtergerste nutzbar.

RGT Planet
(RAGT Saaten)

RGT Planet ist bei mittlerer Pflanzenlänge standfest und strohstabil. Die Abreife ist mittel. Die Sorte verfügt über ausgewogene Resistenzen. RGT Planet hat sich im ökologischen Landbau als ertragsstarke Sommergerste bewährt.

Nacktgerste

Als Nacktgersten werden Sorten bezeichnet, deren Spelzen nicht fest mit der Samenschale verwachsen sind. Sie dreschen frei, d. h. die Spelzen lösen sich beim Drusch vom Korn. Solche Sorten eignen sich besonders gut als Speisegersten, aber auch zur Vermahlung beispielsweise als Brotgersten, weil das aufwändige technische Schälen des Korns entfällt. Als Nachteil erweist sich jedoch, dass das Druschgut in Abhängigkeit von Sorte, Aufwuchs- und Erntebedingungen trotzdem Anteile von Körnern enthalten kann, die von Spelzen umhüllt sind, ohne verwachsen zu sein. Das unbespelzte Korn soll eine einheitlich helle Farbe haben und möglichst arm an Flecken sein, die bevorzugt unter hoher Lichtintensität bei feuchter Witterung und sortenabhänig mehr oder weniger stark ausgebildet werden.

Pirona
(Dr. Müller / Cultivari)

Diese Nacktgerstensorte ist unter den Bedingungen des ökologischen Landbaus gezüchtet worden. Pirona zeichnet sich durch das nahezu spelzenfrei dreschende Korn mit sehr geringer Fleckigkeit aus. Die Sorte kann als Speise- und Brotgerste Verwendung finden. Die mittellange frohwüchsige Sorte wurde 2021 mit hoher Lageranfälligkeit und hohem Hektolitergewicht bonitiert. Sie verfügt über eine komplexe Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltau, Netzflecken und Flugbrand. Auch gegenüber der Streifenkrankheit besteht nur eine geringe Anfälligkeit. In Sortenversuchen zeigten sich wiederholt hohe Eiweißgehalte.
Hinweis: Cultivari „Vertrag zur Sortenentwicklungsförderung“ notwendig.

Saatzeit:
möglichst früh; Ende Februar bis Mitte April

Saatstärke:
je nach Aussaatbedingungen zwischen 300 bis 380 Körner/m²

Saattiefe:
3 bis 4 cm flach

Hafer

Hafer ist für den ökologischen Landbau aus pflanzenbaulicher Sicht eine sehr interessante Getreideart. Er hat vergleichsweise geringe Ansprüche an die Nährstoffversorgung und gilt als Gesundungsfrucht. Er zeichnet sich durch eine gute Toleranz gegenüber Fußkrankheiten aus, da weder Schwarzbeinigkeit noch Halmbruchkrankheit übertragen werden. Aufgrund der besonderen Anfälligkeit gegenüber des Getreidezystenälchens (Nematoden) sollte Hafer jedoch nicht öfter als alle vier bis fünf Jahre auf derselben Fläche angebaut werden.
Hafer wird überwiegend zur Flockenherstellung für Speisezwecke verwendet. Deshalb müssen beim Anbau als Schälhafer die Anforderungen der Verarbeiter an die Sorte unbedingt berücksichtigt werden. Qualitätskriterien sind dabei ein hohes Hektolitergewicht, eine hohe Rohkernausbeute und ein geringer Spelzenanteil. Daher benötigt Schälhafer für eine gute Kornausbildung eine gesicherte Wasser- und Nährstoffversorgung. Beim Anbau als Futterhafer sollte bei der Sortenwahl besonders auf Ertragsleistung, Halmstabilität, Reifezeit und gutes Unkrautunterdrückungsvermögen geachtet werden.

!

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: *Futterhafer aus Umstellung ist noch schwerer zu vermarkten als Öko-Futterhafer. Daher raten wir vom Anbau von Futterhafer aus Umstellung ab. Auch als Gemengepartner mit Körnerleguminosen ist vom Hafer-Anbau abzuraten.*

Späte Saaten ab Mitte April bergen auf trockenen Standorten bzw. bei trockener Witterung das Risiko einer schlechten Auskörnung mit erhöhtem Spelzenanteil. Folglich sind dann neben dem Ertragsrückgang insbesondere deutlich verminderte Kornqualitäten zu erwarten.

Ivory
(Nordsaat / SU)

Ivory ist eine besonders großkörnige Weißhafersorte mit solider Standfestigkeit, frühem Rispenschieben, mittlerer Mehltauresistenz, mittellangem Stroh und mittlerem Ertragspotential. Die Sorte zeichnet sich durch einen sehr niedrigen Spelzenanteil aus und liefert sehr gute Schälqualitäten. Ivory ist daher nach wie vor eine gute Schälhafersorte auf nicht zu schwachen Böden.

Max
(Bauer / IG Pflanzenzucht)

Diese relativ frühe, knapp mittellange Gelbhafersorte reift gleichmäßig in Korn und Stroh. Max erreicht sehr hohe Hektolitergewichte, fällt dabei durch gute Sortierung auf und ist sehr feinspelzig. Max zeigt sich seit Jahren mit mittleren Ertragsleistungen und einer sehr guten Qualität.

Karl
(IG Pflanzenzucht)

Die neue, mittellange Hafersorte Karl zeigte in den Zulassungsprüfungen und in ersten Versuchsergebnissen aus 2023 hohe Erträge. Aufgrund von hohem Hektolitergewicht und minimalem Spelzenanteil kann die Sorte gut als Qualitätshafer vermarktet werden. In Bezug auf Mehltau ist Karl die momentan gesündeste Sorte am Markt.

Rambo
(Kruse)

Rambo ist eine ertragreiche neue Hafersorte, die auch sehr gute Bewertungen hinsichtlich der Qualität aufzuweisen hat. Aufgrund seines etwas längeren Wuchses und seiner Gesundheit ist Rambo gut für den Öko-Anbau geeignet. In Polen erreichte Rambo in den Versuchen bereits Spitzenplätze beim Korn- und Kernertrag.

Kaspero
(Dr. Spieß / Dottenfelder Hof)

Kaspero ist ein ökologisch gezüchteter Gelbhafer vom Dottenfelder Hof. Kaspero ist ertragsstark und zeichnet sich durch eine gute Unkrautunterdrückung aus. Kaspero liegt beim Hektolitergewicht und Spelzenanteil auf gutem bis mittleren Niveau. Er verfügt über eine gute Resistenz gegen Flugbrand und Mehltau.

Lion
(Nordsaat / SU)

Lion ist ein Gelbhafer mit mittlerer Abreife. Er ist mittellang und strohstabil. Lion überzeugt durch hohe Erträge mit hohen Hektolitergewichten. Er ist für die gezielte Schälhaferproduktion gut geeignet. Seine Resistenz gegenüber Mehltau ist mit Mittel eingestuft.

Magellan
(KWS Lochow)

Magellan ist ein 2020 neu zugelassener, mittellanger Gelbhafer mit mittlerer Abreife. Er ist ertragsstark und verfügt über hohe Hektolitergewichte, gute Sortiereigenschaften und Schälqualitäten.

Apollon
(Nordsaat/SU)

Apollon ist eine mittellange Gelbhafersorte mit sehr guter Standfestigkeit. Der Gelbhafer Apollon zeichnet sich durch einen sehr hohen Anteil an Körnern > 2,5 mm aus, sodass eine Eignung für die Schälhafererzeugung besteht. Das Hektolitergewicht fällt allerdings unterdurchschnittlich aus. Er ist sehr leicht entspelzbar und dadurch für die Speisehaferproduktion sehr gut geeignet. Apollon kann natürlich auch als Futterhafer verwendet werden.

Nackthafer

Wie bei den Nacktgersten lösen sich auch bei den Nackthafersorten die Spelzen beim Drusch vom Haferkern. Für die Flockenherstellung entfällt das aufwändige technische Entspelzen des Haferkorns. Nackthafersorten haben einige Besonderheiten: Sie sind meist länger im Stroh und der Kornsitz in den Rispen ist nicht so fest, es kann bei ungünstigen Witterungssituationen eher zu Kornausfall vor der Ernte kommen. Daher sollten ausreichend abgereifte Bestände zügig weggedroschen werden. Der Haferkern ist sehr bruchempfindlich, es muss deshalb sehr schonend gedroschen werden. Dies führt dazu, dass ein gewisser Anteil bespelzter Körner im Druschgut enthalten ist.

Talkunar
(Dr. Müller / Cultivari)

Dieser Sommerhafer zeichnet sich durch einen spelzenfreien Drusch mit überdurchschnittlichem Tausendkorngewicht aus. Talkunar ist sehr frohwüchsig in der Jugendentwicklung und wird in der Pflanzenlänge mehr als mittellang. Daneben verfügt Talkunar über eine gute Flugbrandresistenz. Eigentlich als Speisenackthafer vorgesehen, kann er aber auch als Futterhafer Verwendung finden.
Hinweis: Cultivari „Vertrag zur Sortenentwicklungsförderung“ notwendig.

Oliver
(Selgen)

Neuere, sehr robuste Nackthafersorte mit deutlichem Ertragsvorteil gegenüber älteren Sorten. Oliver kann sowohl als Speisehafer als auch zu Futterzwecken angebaut werden.

Saatzeit:
möglichst früh; Ende Februar bis Anfang April

Saatstärke:
350 bis 400 Körner/m², je nach Saattermin

Saattiefe:
1 bis 2 cm flach; gut abgesetztes, rückverfestigtes Saatbett

Sommerroggen

Sommerroggen hat Anbaubedeutung auf leichten, trockenen Standorten, wo andere Sommergetreidearten keine sicheren Erträge und erst recht keine ausreichenden Qualitäten erzielen können. Eine wichtige Funktion hat Sommerroggen auch für die Nachsaat in lückigen Beständen des Winterroggens oder auf Flächen, wo im Herbst intensiv Wurzelunkräuter bekämpft worden sind und eine späte Saat von Winterroggen nicht mehr möglich war. Pflanzenbaulich zeichnet sich Sommerroggen durch seine Anspruchslosigkeit, zügige Bestockung, schnelle Jugendentwicklung und durch die sehr gute Unkrautunterdrückung aus.
In niederschlagsreichen Erntejahren sollte Sommerroggen rechtzeitig gedroschen werden, damit die Fallzahl nicht zu stark absinkt und die Backqualität erhalten bleibt.

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: *Die Vermarktungssituation für Futterroggen aus Umstellung ist je nach Jahr sehr unterschiedlich, daher ist in der Umstellungszeit der* ***Anbau vorab mit der abnehmenden Hand zu klären.***

Arantes
(KWS Lochow)

Gut bewährte, frohwüchsige, mittellange Sorte mit mittelfrüher Abreife. Arantes hat eine gute Ertragsbeurteilung und ist etwas großkörniger als die älteren Sorten. Fallzahl und Backeigenschaften liegen auf dem üblichen mittleren Niveau für Sommerroggen.

SU Vergil
(Saaten-Union)

SU Vergil hat in weiten Teilen gleiche Eigenschaften wie Arantes, etwas besser ist er bei der Standfestigkeit und beim Rohproteingehalt eingestuft. Der Züchter empfiehlt die Sorte auch für den Anbau im Gemenge mit Leguminosen. SU Vergil soll eine gute Auswuchsfestigkeit besitzen.

Saatzeit:
Anfang März bis Mitte April

Saatstärke:
300 bis 380 Körner/m²

Saattiefe:
2 bis 3 cm

Sommertriticale

Sommertriticale ist eine ertragsstarke Getreideart und steht als Sommerung in Konkurrenz zu anderen Futtergetreidearten. Sie verbindet hohe Erträge und Eiweißgehalte mit geringen Ansprüchen an den Standort und die Nährstoffversorgung. Die Sorten zeichnen sich durch eine ausgeprägte Wüchsigkeit und Unkrautunterdrückung aus. Bei ungünstiger Witterung zur Blüte und schwachen, dünnen Beständen neigt Sommertriticale etwas stärker zu Mutterkornbefall.
Bei der Ernte ist zu beachten, dass Triticale schwerer ausdrischt als Roggen und Weizen. Bei ungünstiger Witterung in der Abreifephase ist Triticale stärker auswuchsgefährdet.

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: *Sommertriticale als reines Futtergetreide eignet sich grundsätzlich für den Getreideanbau in der Umstellungszeit, vor der Aussaat sollte aber die Verwendung im eigenem Betrieb bzw. die Vermarktung mit der abnehmenden Hand abgeklärt werden.*

Santos
(Danko)

Die neue Sorte Santos (Zulassung 2022) ist ertragreich, mittellang, ausreichend standfest und besticht durch eine sehr gute Kornausbildung. Santos ist etwas später in der Entwicklung als die Vergleichssorten, zeigt eine gute Gesundheit mit wirkungsvollen Resistenzen gegenüber Gelb- und Braunrost, Ährenfusarium und Mutterkorn. Die Sorte hat eine gute Winterhärte und ist damit auch für eine Aussaat im Spätherbst geeignet.

Mazur
(Danko)

Mazur ist eine Sommertriticalesorte des polnischen Züchters Danko. Die standfeste Sorte ist etwas später in der Abreife und mittellang mit hohem Ertragspotential. Gute Resistenzen gegen Mehltau und Braunrost zeichnen Mazur aus.

Saatzeit:
so früh wie möglich; bis Mitte April

Saatstärke:
35 bis 50 Körner/m²

Reihenabstand:
13 bis 40 cm

Saattiefe:
5 bis 10 cm

Ackerbohnen

Ackerbohnen haben als Körnerleguminosen auf humosen, tiefgründigen Standorten nach wie vor eine große Anbaubedeutung. Aufgrund der langen Vegetationsdauer und der großen Blattmasse ist sie auf eine gute Wasserversorgung angewiesen. Wichtig ist eine gute Kalkversorgung mit pH-Werten über sechs. Es sollten möglichst frühe Saatzeiten ab Ende Februar/Anfang März angestrebt werden. Frühe Saaten sind beim ersten Anflug der Blattläuse häufig schon so weit entwickelt, dass die Schäden geringer sind als bei spät gedrillten Beständen. Erfahrungen aus der Praxis haben jedoch gezeigt, dass mit der Saat bis Mitte April gewartet werden kann, wenn die Bodenverhältnisse im zeitigen Frühjahr eine ordnungsgemäße Saat nicht zulassen. Diese später bei guten Saatbedingungen gedrillten Bestände entwickeln sich häufig besser als Saaten, die Ende Februar/Anfang März in einen sehr kalten, nassen Boden „eingeschmiert" worden sind. Späte Saaten werden als Reaktion auf den Langtag meist länger.

!

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: *Ackerbohnen eignen sich sehr gut für den Anbau in der Umstellungszeit. Die Vermarktung als Futterware aus Umstellung war in den letzten Jahren immer gut möglich.*

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Tausendkorngewichte (TKG) zwischen den Sorten (Spanne zwischen ca. 350 g und 600 g) muss vor der Saat die Aussaatstärke genau berechnet werden. Eine ausreichende Saattiefe verbessert die Keimung (hoher Keimwasserbedarf), die Standfestigkeit und schützt vor Vogelfraß.

Pflege: Je nach Saattiefe, Feuchtigkeitsverhältnissen und Bodentemperaturen benötigen Ackerbohnen 14 bis 28 Tage bis zum Feldaufgang. In dieser Zeit kann durch Blindstriegeln der erste Unkrautschub wirksam bekämpft werden. Da die Keime kurz vor und nach dem Auflaufen sehr empfindlich sind, sollte nach dem Auflaufen der Bohnen erst ab dem 2-3-Blatt-Stadium erneut gestriegelt und bis zu einer Wuchshöhe von ca. 25 cm gehackt werden.

Wichtige Auswahlkriterien bei der Sortenwahl sind Saatkosten (TKG), pflanzenbauliche Aspekte wie Pflanzenlänge (Unkrautunterdrückung), Standfestigkeit, Reifezeit, sowie qualitative Aspekte (Rohproteingehalt) und Eignung für die Tierernährung. Besonders zu beachten sind hier ein niedriger Bitterstoffgehalt (Tannin) und niedrige Werte an verdauungshemmenden Enzymen (Vicin-/Covicingehalte).

Tiffany
(NPZ / SU)

Tiffany ist eine buntblühende Sorte. Sie reift mittelfrüh ab, ist mittellang und standfest. Sie erreicht hohe Erträge sowie sehr hohe Rohproteingehalte. Tiffany eignet sich auf Grund ihrer niedrigen Vicin- und Covicingehalte besonders gut für Futterrationen in der Geflügelhaltung.

Stella
(Petersen / SU)

Stella ist eine recht lange Ackerbohnensorte, die trotz Ihrer Länge über eine gute Standfestigkeit verfügt. Stella reift mittelfrüh ab, verfügt über ausgewogene Resistenzen und liefert sehr gute Erträge und Rohproteingehalte.

Birgit
(Birgit SW Seed)

Birgit ist eine tannin- und vicinhaltige Ackerbohnensorte mit guten Erträgen und hohem Proteingehalt. Sie hat eine zügige Jugendentwicklung und durch den schnellen Reihenschluss eine gute Unkrautunterdrückung. Birgit ist mittellang und verfügt über eine gute Standfestigkeit.

GL Lucia
(SZ Gleisdorf /
IG Pflanzenzucht)

GL Lucia ist eine längere, buntblühende Ackerbohne mit hohem Ertragspotential. Sie ist später in der Abreife aber standfest bis zum Schluss. GL Lucia verfügt über eine zügige Jugendentwicklung und eine gute Blattgesundheit.

Bobas
(Danko)

Bobas ist eine bewährte mittelfrühe Ackerbohne, die in Polen einen großen Anbauumfang hat. Sie zeigt sichere Erträge bei mittlerem Proteingehalt. Bei relativ langem Wuchs besitzt Bobas eine mittlere Standfestigkeit sowie solide Krankheitsresistenzen mit einer Stärke bei Ascochyta.

Impfung von Ackerbohnen mit Rhizobium-Präparaten

Wir empfehlen Ackerbohnen mit Rhizobium-Präparaten zu impfen, wenn auf der zur Saat vorgesehenen Fläche die Leguminosenart noch nie angebaut wurde oder seit dem letzten Anbau mehr als 10 Jahre vergangen sind.

Flüssige Impfmittel für Ackerbohnen:
Radicin Phaseo
Rhizofix RF-20
Legumino flüssig für Ackerbohnen

Trockene Impfmittel für Ackerbohnen:
Legumino Pulver für Ackerbohnen
Legume Fix Torf für Ackerbohnen

Die Impfmittel gibt es in unterschiedlichen Gebindegrößen. Bitte nennen Sie uns die zu impfende Saatgutmenge, dann können wir Ihnen ein individuelles Impfmittelangebot machen.

Saatzeit:
Mitte März bis Ende April

Saatstärke:
80 bis 100 Körner/m²

Saattiefe:
4 bis 6 cm

Körnererbsen

Die Körnererbse ist auf verschiedenen Standorten anpassungsfähig und kann auf Sandböden wie auch auf mittelschweren Lehmstandorten angebaut werden. Nur Böden mit einem sehr niedrigen pH-Wert sowie ausgesprochen feuchte und staunasse Standorte scheiden aus. Aus Gründen der Pflanzengesundheit sollten Anbaupausen von mindestens 6 Jahren eingehalten werden.

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: *Körnererbsen eignen sich gut für den Anbau in der Umstellungszeit. Die Vermarktung als Futterware aus Umstellung war in den letzten Jahren immer gut möglich.*

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Tausendkorngewichte zwischen den Sorten (Spanne zwischen ca. 210 g bis 270 g) muss die Aussaatstärke genau berechnet werden. Erbsen haben im Vergleich zu anderen großkörnigen Leguminosen eine relativ gute Spätsaatverträglichkeit.

Pflege: Blindstriegeln ist einige Tage nach der Saat bis spätestens, wenn die Keimlinge 1 bis 2 cm unter der Bodenoberfläche sind, möglich. Ab dem frühen 3-Blatt-Stadium bis kurz vor dem Verranken der Bestände kann erneut gestriegelt werden.

Wichtige Kriterien bei der Sortenwahl sind neben Ertragspotential, Rohproteingehalt, den Aussaatkosten (in Abhängigkeit vom TKG), Unkrautunterdrückungsvermögen (durch Wuchslänge und Blattmasse) insbesondere die Druschfähigkeit (Kombination aus Wuchshöhe und Standfestigkeit).
Alle von uns angebotenen Erbsensorten sind **halbblattlose (Semileafless-) Typen.**

Körnererbsen im Gemengeanbau

Durch das Getreide als Stützfrucht kann die Standfestigkeit und damit die Beerntbarkeit der Erbse wesentlich verbessert werden. Je nach Mischungsverhältnis sowie den Boden- und Witterungsverhältnissen am Standort schwanken die Erbsenanteile im Erntegut jahresweise oft sehr stark. Der Erbsenanteil im Gemenge sollte daher nicht zu knapp bemessen werden (mind. 50 - 70 K/m²). Wichtig ist die richtige Sortenwahl, da die Mischungspartner in Wuchshöhe, Reifezeit und Standortansprüchen zusammenpassen müssen. Bei der Auswahl geeigneter Sorten für den Gemengeanbau (z. B. Alvesta) und der Bestimmung der optimalen Saatmengen sind wir Ihnen gerne behilflich. Als Getreide-Gemengepartner zu den Körnererbsen empfehlen wir Sommergerste. Erbsen mit Futtergerstenanteil lassen sich viel besser vermarkten als mit Futterhaferanteil!

Alvesta
(KWS Lochow)

Gehört zu den ertragsstärksten Sorten, die auch in den Öko-Sortenprüfungen langjährig ihre hohe Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt hat. Die mittelfrühe Sorte zeigt bei guter Wüchsigkeit eine gute mittlere Standfestigkeit, ist nicht zu großkörnig und liegt im Eiweißgehalt im mittleren Bereich.

Respect
(Intersaatzucht / Secobra)

Sehr lange Sorte mit trotzdem hervorragender Standfestigkeit und deshalb sicher in der Beerntbarkeit. Die mittelfrühe Sorte hat ein mittelgroßes, gelbes Korn mit einem durchschnittlichen Eiweißgehalt und realisiert sichere Korn- und Eiweißerträge vor allem auf nicht zu trockenen Böden. Wegen ihrer großen Wuchshöhe und der ausgeprägten Standfestigkeit ist Respect für den Gemengeanbau weniger passend.

Astronaute
(NPZ / SU)

Astronaute ist eine mittel abreifende Sorte. Sie hat sich in den Landessortenversuchen als ertragsstark in Kombination mit einem hohen Proteingehalt dargestellt. Die Sorte ist mittellang mit geringer Lageranfälligkeit.

Salamanca
(NPZ / SU)

Diese mittelfrüh reifende Sorte hat ein mittelgroßes, gelbes Korn mit einem höheren Eiweißgehalt. Dabei realisiert Salamanca sichere Korn- und höhere Eiweißerträge auf allen Böden. Eine runde, empfehlenswerte Sorte mit guter Kombination von sicherer Standfestigkeit und hohem Wuchs.

KWS Kameleon
(KWS Lochow)

KWS Kameleon ist eine mittelfrüh abreifende gelbe Körnererbse. Kameleon ist eine mittellange Erbsensorte mit geringer Lagerneigung. Sowohl der Kornertrag als auch der Rohproteinertrag wurden vom Bundessortenamt als hoch bis sehr hoch eingestuft.

Eso
(Selgen)

Diese mittelspäte Futtererbse wird in vielen Ländern Nord- und Osteuropas angebaut. Aufgrund ihrer Unempfindlichkeit gegen Spätfröste gehört sie dort zu den stärksten und ertragsichersten Sorten. Eso ist mittellang und besticht durch eine sehr gute Standfestigkeit sowie gute Resistenzen gegen Fußkrankheiten, Fusariosen und Ascochyta. Die gelben Körner haben ein unterdurchschnittliches TKG und einen mittleren Proteingehalt.

Impfung von Erbsen mit Rhizobium-Präparaten

Wir empfehlen Erbsen mit Rhizobium-Präparaten zu impfen, wenn auf der zur Saat vorgesehenen Fläche die Leguminosenart noch nie angebaut wurde oder seit dem letzten Anbau mehr als 10 Jahre vergangen sind.

Flüssige Impfmittel für Körnererbsen:
Radicin Pisum
Rhizofix RF-30
Legumino flüssig für Erbsen

Trockene Impfmittel für Körnererbsen:
Legumino Pulver für Erbsen
Legume Fix Torf für Erbsen

Die Impfmittel gibt es in unterschiedlichen Gebindegrößen. Bitte nennen Sie uns die zu impfende Saatgutmenge, dann können wir Ihnen ein individuelles Impfmittelangebot machen.

Blaue Lupinen

Saatzeit:
Mitte März bis Mitte April
(wegen Empfindlichkeit gegenüber Spätfrösten nicht zu früh säen!)

Saattiefe:
relativ flach:
3 bis 4 cm

Blaue Süßlupinen sind wegen ihrer tiefreichenden Pfahlwurzeln besonders geeignet für leichte Sandböden und niederschlagsarme Standorte. Auch auf besseren Böden kann sie eine Bereicherung der ökologischen Fruchtfolge darstellen. Aus Gründen der Pflanzengesundheit sollten unbedingt Anbaupausen von mindestens 5 Jahren eingehalten werden, da der Befall mit Blattrandkäfern und verschiedenen Wurzelfäulen in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen hat. Wenn unkontrolliert Nachbau erfolgt, kann sehr früh und schnell die Anthraknose in den Lupinenbeständen große Schäden anrichten.
Bei der Auswahl der Sorten sind neben dem Ertragspotential und der Unkrautunterdrückung auch die Ertragssicherheit und die natürliche Abreife wichtige Auswahlkriterien. Auf Standorten, an denen länger als 10 Jahre keine Lupinen angebaut wurden, sollte das Saatgut unbedingt mit Rhizobien geimpft werden.

!

Empfehlung für Umstellungsbetriebe: *Lupinen eignen sich sehr gut für den Anbau in der Umstellungszeit. Die Vermarktung als Futterware aus Umstellung war in den letzten Jahren immer gut möglich.*

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Tausendkorngewichte zwischen den Sorten (Spanne zwischen ca. 113 g bis 190 g) muss vor der Saat die Aussaatstärke genau berechnet werden.

Bei den Sorten werden zwei Wuchstypen unterschieden:

Endständige Typen

Saatstärke:
110 bis 130 Körner/m²

Sorten mit einem endständigen Hülsenansatz wie **Boruta** verzweigen nicht und reifen auch bei höheren Niederschlägen früher (ca. 8 - 15 Tage vor den Verzweigungstypen) und gleichmäßiger ab. Das Ertrags- und Ernterisiko ist bei diesen Sorten etwas geringer, sie haben aber im Vergleich zu den Verzweigungstypen eine schwächere Unkrautunterdrückung und ein geringeres Ertragspotential. Die endständigen Wuchstypen haben ihre Bedeutung eher auf den besseren Böden sowie in niederschlagsreicheren Regionen. Dort sind sie oft den Verzweigungstypen auch ertraglich überlegen. Die Hülsen entwickeln sich bei den endständigen Sorten über dem Bestand, was bei wiederholten Niederschlägen während der Abreife zu schnellerem Abtrocknen führt. Endständige Sorten zeigen eine bessere Spätsaateignung!

Verzweigungstypen

Saatstärke:
90 bis 110 Körner/m²

Boregine und **Tango** verzweigen aus den Blattachseln heraus. Diese Sorten haben eine zügige Jugendentwicklung und wegen ihrer üppigen Blattmasse eine gute Unkrautunterdrückung. Die Abreife kann sich in Jahren mit hohen Sommerniederschlägen wie 2021 durch späten Wiederaustrieb verzögern. Die dann auch ungleichmäßige Abreife macht die Wahl des richtigen Druschzeitpunktes oft sehr schwierig. Verluste durch Hülsenplatzen und häufig höhere Trocknungskosten sind unvermeidlich. Die Verzweigungstypen sind deshalb eher für leichte und trockene Sandböden, also die typischen Lupinenstandorte geeignet.

Boregine
(Saatzucht Steinach)

Die Sorte mit hohem Ertragspotential erwies sich in den letzten Jahren auch als sehr ertragsstabil. Die großkörnige Boregine hat eine fast weiße Blütenfarbe, eine gut mittlere Standfestigkeit. Sie verzweigt sich relativ stark und hat eine sehr gute Unkrautunterdrückung. Eher für leichte bzw. trockene Standorte geeignet bei leicht unterdurchschnittlichem Eiweißgehalt. Boregine neigt bei Überständigkeit zum Hülsenplatzen.

Tango
(Saatbau Linz)

Tango ist eine neuere Lupinensorte mit weißer Blütenfarbe. Tango ist mittlerweile dreijährig in den LSV gewesen und ertraglich im Durchschnitt. Tango ist eher kurz bis mittellang und standfest. Ertraglich geht sie in Richtung Boregine.

Lunabor
(Saatzucht Steinach)

Lunabor ist eine neue, mittelfrühe blaue Lupine. Bei den Merkmalen Hülsenplatzen und Kornausfall sowie Zwiewuchs wurden züchterische Verbesserungen gegenüber den bisher zugelassenen Sorten erzielt. Lunabor ist mittellang und relativ kleinkörnig. Sie dürfte aufgrund ihrer (bereits in Versuchen gezeigten) hohen Ertragsfähigkeit (Ertragseinstufung Höchstnote 9) sehr interessant für den Anbau werden.

Weiße Lupinen

Saatstärke:
50 bis 60 Körner/m²

Saattiefe:
3 bis 4 cm

Weiße Lupinen sind ertraglich etwas schwächer als blaue Lupinen. Im Gegensatz zu Soja hat die Lupine eine deutlich bessere Klimaadaption, ein geringeres Wärmebedürfnis und kann somit auf vielen Standorten angebaut werden. Weiße Lupinen sind mittlerweile züchterisch so weit bearbeitet, dass sie über eine gute Anthraknosetoleranz verfügen. Dadurch ist das Anbaurisiko im Vergleich zu früher minimiert. Trotzdem ist zertifiziertes Saatgut auf Anthraknose geprüft. Weiße Lupinen eignen sich für die Tierfütterung und werden zum Teil bereits in der Humanernährung verwendet. Wie bei blauen Lupinen empfiehlt sich eine Impfung des Saatgutes mit Rhizobiumbakterien und eine flache Saat von 3 bis 4 cm. Die Saatstärke beträgt bei verzweigenden Sorten 50 bis 60 Körner/m². Endständige Sorten werden mit 70 bis 90 Körner/m² gedrillt. Anzustreben sind frühe Saattermine ab Mitte März. Weiße Lupinen sind vergleichsweise großkörnig, die TKM bewegen sich in einem Bereich von 250 bis 450 g. Die Rohproteingehalte liegen zwischen 31 und 36 %.

Frieda
(Deutsche Saatveredelung (DSV)

Die weiße Lupine Frieda ist ein bitterstoffarmer Verzweigungstyp, der sowohl in der Tiefütterung als auch in der menschlichen Ernährung eingesetzt werden kann. Sie enthält viel Eiweiß und kann eine Alternative zur Sojabohne sein. Frieda soll ab 4 Grad Bodentemperatur früh ausgesät werden. Die Jugendentwicklung ist relativ langsam. Die Abreife ist mittelfrüh. Frieda ist mittellang mit geringer Lagerneigung. Die Sorte verfügt über eine Anthraknosetoleranz. Der Rohproteingehalt ist hoch. Eine Impfung des Saatgutes mit Rhizobienpräparaten wird empfohlen.

Impfung von Lupinen mit Rhizobium-Präparaten

Wir empfehlen Lupinen mit Rhizobium-Präparaten zu impfen, wenn auf der zur Saat vorgesehenen Fläche die Leguminosenart noch nie angebaut wurde oder seit dem letzten Anbau mehr als 10 Jahre vergangen sind.

Flüssige Impfmittel für Lupinen:
Radicin Lupin
Rhizofix RF-40
Legumino flüssig für Lupinen

Trockene Impfmittel für Lupinen:
Legumino Pulver für Lupinen
Legume Fix Torf für Lupinen

Die Impfmittel gibt es in unterschiedlichen Gebindegrößen. Bitte nennen Sie uns die zu impfende Saatgutmenge, dann können wir Ihnen ein individuelles Impfmittelangebot machen.

Weitere Sorten auf Anfrage.

Sojabohne

Sojabohnen sind frostempfindlich und sollten erst bei einer Bodentemperatur von 10°C gesät werden. Die ersten zehn Tage nach der Saat sollte eine warme Witterung ohne Nachtfrost vorherrschen. In der Regel betrifft dies den Zeitraum Ende April bis Mitte Mai. Wichtig ist eine gute vegetative Entwicklung bis zur Blüte mit vielen Blattetagen. Durch die in den Blattachseln sitzenden, unscheinbaren Blüten, bilden sie eine Grundvoraussetzung für gute Erträge.

Für einen erfolgreichen Anbau sollte eine ertragsstarke, kältetolerante und früh abreifende Sorte (Reifegruppe „000“) gewählt werden. Sojabohnen lassen sich zwar gut striegeln, vorteilhaft ist aber der Anbau in weiten Reihenabständen, die ein problemloses Hacken erlauben. Die intensivere Bodenlockerung durch das Hacken fördert die Jugendentwicklung und bekämpft Unkräuter sicherer als bei alleinigem Striegeln.

Sojabohnen dürfen nur geimpft zur Aussaat gebracht werden. Bisher waren Sojabohnen sehr gesund, aber mit sich vergrößerndem Anbauumfang muss die Entwicklung im Krankheitsgeschehen und Schädlingsbefall aufmerksam verfolgt werden.

Quelle: (Ergebnisse der Sortenversuche Öko-Sojabohnen 2020 Markus Mücke und Christian Kreikenbohm, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich Ökologischer Landbau)

Merlin
(Saatbau Linz)

Bei dieser Sorte setzt die Blüte früh ein (1. Julidekade), die Abreife ist mittelfrüh und gleichmäßig. Die gute Standfestigkeit und die mittlere Pflanzenlänge erlauben einen verlustlosen Drusch, da der unterste Hülsenansatz nicht zu tief sitzt. Merlin gehört zu den ertragsstärksten Sorten mit hohem Ölgehalt und mittlerem Eiweißgehalt. Das TKG ist mittel bis gering. Sehr ausgewogene, ertragstreue und empfehlenswerte Sorte!

ES Comandor
(Lidea)

Diese Sojabohne überzeugt mehrjährig betrachtet mit überwiegend überdurchschnittlichen Erträgen. Die Frohwüchsigkeit und Abreife sind ausgewogen. Die Lagerneigung ist gering. ES Comandor liefert einen hohen Korn- und Rohproteinertrag.

Abelina
(SZ Donau / Dt. Saatgut)

Neben der guten Jugendentwicklung ist auch die sichere mittelfrühe Abreife als sehr positiv zu bewerten. Bei guter Wasserverfügbarkeit neigt die Sorte mit mittlerer Länge etwas zu Lager. Ihr Rohproteingehalt ist durchschnittlich. Abelina liefert einen sehr hohen Ölertrag und ein niedriges TKG.

Amarok
(InterSaatzucht / BayWa)

Frohwüchsigkeit, Abreife und der Rohproteingehalt von Amarok sind ausgewogen. Bei mittlerer Länge zeigt er sich standfest und überzeugt über mehrere Jahre hinweg mit überdurchschnittlichen Erträgen mit niedrigen Tausendkorngewichten.

Impfung von Sojabohnen mit Rhizobium-Präparaten

Wir empfehlen Sojabohnen immer mit Rhizobium-Präparaten zu impfen.

Flüssige Impfmittel für Sojabohnen:	Trockene Impfmittel für Sojabohnen:
Rhizofix RF-10	Legumino Pulver für Sojabohnen
Legumino flüssig für Sojabohnen	Legume Fix Torf für Sojabohnen

Die Impfmittel gibt es in unterschiedlichen Gebindegrößen. Bitte nennen Sie uns die zu impfende Saatgutmenge, dann können wir Ihnen ein individuelles Impfmittelangebot machen.

Weitere Sorten auf Anfrage.

Sonnenblumen

Als **Ökosaatgut** verfügbar ist die Sorte **MAS 81.K**. Diese neuen Ölsonnenblumen mit sehr hohem Ölgehalt sind sehr früh bei knapp mittlerer Wuchshöhe.
Weitere Vorzüge sind die gute Sklerotinia-Resistenz, das eher niedrige TKG und die gute Standfestigkeit. Erntesichere Sorten für alle Sonnenblumenanbaulagen!

Im ökologischen Landbau hat der Sonnenblumenanbau in den letzten Jahren wieder deutlich zugenommen. Die Gründe sind vielfältig: Von Seiten der Vermarktung haben gutes Preisniveau und ein stabiler Absatz den Anbau gefördert, aus acker- und pflanzenbaulicher Sicht die relative Anspruchslosigkeit und Trockentoleranz bei trotzdem ausreichend sicheren Erträgen! Entscheidend ist, dass die Sonnenblumenbestände möglichst im Laufe des Septembers zügig und gleichmäßig abreifen, damit der Drusch unter günstigen Bedingungen erfolgen kann und die Qualität gesichert bleibt. Daraus folgt eine nicht zu späte Saat im Frühjahr bis Mitte April (Sonnenblumen vertragen Frost bis - 4°C gut) auf Standorten mit rascher Bodenerwärmung und ohne Staunässe, die eine schnelle Jugendentwicklung garantieren. Es sollte in weiter Reihe gesät werden, um zeitnah nach dem Feldaufgang hacken zu können. Zusätzlich kann im Vorauflauf, ca. 3 - 5 Tage nach der Saat, blind gestriegelt werden.

Weitere Sonnenblumensorten sind als konventionell ungebeiztes Saatgut zu bekommen. Für diese Sorten muss allerdings bei organicxseeds eine Genehmigung eingeholt werden. Wir beraten Sie auch zu den konventionell ungebeizten Sorten. Sprechen Sie uns gerne an.

Hanf

Der Hanfanbau ist in der Bundesrepublik Deutschland stark reglementiert. THC-haltige Hanfsorten unterliegen dem Betäubungsmittelgesetz. Deren Anbau ist hierzulande verboten. THC-freie Sorten werden als Nutzhanf bezeichnet. Dabei geht es entweder um die stoffliche Nutzung als Faser oder um Hanföl. Der Anbau von Nutzhanf wird genau kontrolliert und erfordert eine enge Kommunikation mit der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).
Genauere Informationen zum Verfahren finden Sie auf der Homepage der BLE:

https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Nutzhanf/nutzhanf_node.html

Wir können Ihnen die in der Sortenliste des BLE aufgeführten Öko-Hanfsorten als Z-Saatgut anbieten. Weitere konventionell ungebeizte Sorten sind auf Anfrage verfügbar. Für die konventionell ungebeizten Sorten müssen Sie eine Ausnahmegenehmigung bei Ihrer Kontrollstelle beantragen. Bitte beachten Sie, dass vor dem Anbau die Abnahme und Erntetechnik zu klären sind.

Buchweizen

Buchweizen lockert als Knöterichgewächs die Fruchtfolge auf, ist sehr anspruchslos und wird traditionell auf leichten Standorten (grundwasserfernen Sandböden) angebaut (Heidekorn). Für die Körnernutzung sind nur die großkörnigen, bitterstoffreien Esculentum-Sorten geeignet. Wegen der hohen Frostempfindlichkeit darf erst Ende April/Anfang Mai mit der Saat begonnen werden. Striegeln ist nicht möglich, aber die zügige Jugendentwicklung bewirkt eine gute Unkrautunterdrückung. Buchweizen ist als Bienenweide bei den Imkern sehr gefragt. Der lockere Kornsitz kann zu Vorernteverlusten führen. Der Anbau sollte unbedingt mit Verarbeitern bzw. Aufkäufern abgestimmt werden, da der Bedarf begrenzt ist und nur langsam steigt!

Für die Vermarktung von Sonnenblumen, Hanf und Buchweizen sprechen Sie bitte unsere Rohwarenabteilung an (04138/510619). Gerne unterstützen wir sie bei der Vermarktung. Je früher die Vermarktung angesprochen wird, desto einfacher finden sich Vermarktungswege.

Saatmais

Saatzeit:
Ab Mitte April, entscheidend sind Witterung und Bodenzustand.
Der Standort muss ausreichend abgetrocknet und warm sein.
Bodentemperaturen ab 8°C mit anschließender Warmwetterperiode und Tagesdurchschnittstemperaturen von über 10°C sind vorteilhaft für eine zügige Jugendentwicklung.

Sowohl Silo- als auch Körnermais können ab Mitte April ausgesät werden. Maßgeblicher als das Datum sind hier Witterung und Bodenzustand. Von sehr früher Ansaat ist im Ökolandbau abzuraten. Die Bodentemperatur sollte zum Saatzeitpunkt stabil 8-10°C betragen und die Aussaat in eine warme, anhaltende Witterungsphase hinein erfolgen.

Für den ökologischen Anbau ist es wichtig, dass die gewählte Maissorte einen zügigen Aufgang und eine schnelle Jugendentwicklung durchläuft. Dies bietet sowohl Vorteile bei der Beikrautunterdrückung als auch der Widerstandsfähigkeit gegen Auflaufkrankheiten und tierische Schaderreger.

Besonders bei der späteren Aussaat und auf frostgefährdeten Standorten, sollten für einen hohen Stärkegehalt und -ertrag Sorten aus frühen Reifegruppen bevorzugt werden. Nachtfröste von unter -3°C führen zum Abfrieren der vorhandenen Blätter. In der Regel treibt die Pflanze aus grünem Vegetationskegel wieder aus (Kontrolle durch Freilegen des Vegetationskegels 2 Tage nach Frostereignis).

Frohwüchsige Sorten mit breiten und herabhängenden Blättern (planophil) lassen, auf Grund besserer Beschattung und früherem Reihenschluss, ein besseres Beikrautunterdrückungsvermögen erwarten als Sorten mit schmalen und steil stehenden Blättern (erectophil). Temperaturen von unter 2°C über mehrere Stunden können im Herbst zu einem vorzeitigen absterben der Pflanze führen. Abgefrorene Bestände sollten zügig geerntet werden.

Quelle:
(Ergebnisse der Landessortenversuche Silomais im Ökolandbau 2020 der LWK Niedersachsen, Markus Mücke, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich Ökologischer Landbau)

Beim Saatgutbezug sind frühe und mittelspäte Körner- und Silomaissorten der Kategorie I zugeordnet. Die Eingruppierung in Kategorie I besagt, dass ausreichend Öko-Saatgut dieser Kultur zur Verfügung steht und deshalb keine Ausnahmegenehmigungen zur Verwendung von konventionell erzeugtem Saatgut erteilt werden.

Von folgenden Züchterhäusern können wir Ihnen Sorten für den Maisanbau anbieten:

- Rudloff Feldsaaten
- Lidea
- DSV
- IG Pflanzenzucht
- LG Seeds
- KWS
- Syngenta
- mas seeds
- Pioneer
- RAGT
- Agromais
- Farmsaat

Mais Frühbezug

Sichern Sie sich Ihr Maissaatgut zu den günstigen Frühbezugskonditionen.
Je nach Sorte bis Ende Januar – Sprechen Sie uns an!

Wir beraten Sie gerne auch zu anbautechnischen Fragen des Maisanbaus.

Neu – Maispopulationen – nachhaltig und nachbaufähig

Für den Maisanbau steht fast ausschließlich nicht nachbaufähiges Hybridsaatgut zur Verfügung. Bei Hybridsaatgut ist der Nachbau gesetzlich verboten. Anders bei Populationen: Sie sind offen abblühend, heterogen und dürfen nachgebaut werden. Für den Ökolandbau stellen sie eine neue ernstzunehmende Alternative dar.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen Hybridsorten und Populationen ist die Heterogenität. Pflanzen von Hybridsaatgut sind im Bestand i. d. R. alle genetisch gleich, Maispopulationen hingegen enthalten Pflanzen mit unterschiedlichem Aussehen und Eigenschaften. Sie sind genetisch deutlich vielfältiger als Hybriden und haben dadurch ein höheres Puffervermögen, wenn es zu Stress oder ungünstigen Standortverhältnissen kommt. Sie sind ertragsstabiler besonders bei ungünstigen Standortbedingungen und tragen zur Risikominimierung bei.

Allerdings liegt ihr Ertragsniveau bei Körnernutzung zwischen 75 und 85 % von aktuellen Hybriden, im Mittel bei ca. 80 %. Bei Grün- und Silonutzung kann das Ertragsniveau bis zu 100 % vergleichbarer Hybridsorten erreichen.

Die neue EU-Ökoverordnung macht es nun möglich, dass Saatgut von ökologischem/biologischem heterogenem Material angeboten werden kann. Es stehen drei Populationen von der relativ jungen Züchtungsforschung an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), der Forschung & Züchtung Dottenfelderhof (FZD) und der Getreidezüchtung Peter Kunz (GZPK) zur Verfügung.

Evolino

EVOLINO der GZPK ist eine robuste und wüchsige, aber standfeste Futtermaispopulation zur Nutzung als Grün-, Silo- oder Körnermais. Mit (S/K ca. 250) gehört sie zum etwas später reifenden Sortiment. Er zeigt eine hohe Ertragsfähigkeit und -stabilität.

Almito

ALMITO der FZD ist eine mittelfrühe (S/K ca. 240) Maispopulation mit guter Eignung zur Grün-, Silo- und Körnernutzung. Die Population überzeugt durch eine rasche Jugendentwicklung und hohem Ertragspotenzial und stabilen Erträgen sowie guter Standfestigkeit und Kolbengesundheit.

Tambudzai

Tambudzai der LfL ist eine leistungsstarke, genetisch sehr breit aufgestellte Maispopulation aus dem früheren Reifebereich (S/K ca. 230). Wüchsig in der Jugend, schließt sie schnell den Bestand, weist eine gute Standfestigkeit und geringe Anfälligkeit für Stängelfäule auf. Auch als Mischung mit Stangenbohnen ist sie gut geeignet.

Für die Vermarktung und Trocknung von Körnermais sprechen Sie bitte unsere Rohwarenabteilung an (04138/510619). Gerne unterstützen wir sie bei der Vermarktung. Je früher die Vermarktung angesprochen wird, desto einfacher finden sich Vermarktungswege.

Der Bodenpraktiker – mit Know-How und Gespür zu fruchtbaren Böden

Die Optimierung von Böden für ertragreiche Ernten ist von zentraler Bedeutung für eine erfolgreiche Landwirtschaft, insbesondere in Zeiten von Klimaveränderungen und extremen Wetterbedingungen. Das Verständnis und die Pflege des Bodens sind entscheidend, da die Bodengesundheit das Fundament für erfolgreiche landwirtschaftliche Praktiken bildet. Durch eine präzise Anpassung der Bewirtschaftung an die Bedürfnisse des Bodens kann eine nachhaltige und gesunde Bodenstruktur erreicht werden.

Im Bodenpraktiker-Seminar lernen die Teilnehmer viele verschiedene praktische Tests kennen, mit denen sie den Zustand ihres Bodens überprüfen können.

Der Bodenpraktiker-Kurs, eine Initiative der Bioland Stiftung, bietet Landwirt:innen die Möglichkeit, dieses essenzielle Wissen zu erwerben. In vier Modulen, bestehend aus praktischen Einheiten und ergänzenden Online-Seminaren, erhalten die Teilnehmer:innen Einblicke von Expert:innen aus der Praxis, Wissenschaft und Beratung. Der Kurs startet mit dem Austausch darüber, wie gesellschaftliche Erwartungen die Bodenbewirtschaftung beeinflussen, und führt bis zur konkreten Anwendung auf den eigenen Betrieb.

Besonders an dem Kursformat ist, dass es Landwirt:innen dazu ermächtigt, selbst Lösungsansätze für ihren Betrieb und ihren Boden zu finden. Es steht nicht im Fokus, ein standardisiertes Rezept zu erhalten, sondern die Teilnehmer:innen sollen in der Lage sein, den Zustand ihres eigenen Bodens eigenständig einzuschätzen und anschließend entsprechend zu reagieren. Ein besonderes Merkmal ist, dass die Teilnehmenden mehrmals Bodenziegel von ihren Betrieben in den Kurs mitbringen, wodurch sie buchstäblich ihren eigenen Acker in den Bodenpraktiker integrieren.

Durch vermittelte Testverfahren wie Krümelstruktur-Stabilitätstests, Evaluierung der Durchwurzelung oder Verdichtung, Calciumversorgung und pH-Wert-Bestimmung sowie Tests zur Aktivität der Mikroorganismen wird der Zustand direkt am eigenen Boden ermittelt. In Gruppenarbeit werden Fruchtfolgen evaluiert und gegebenenfalls umgestellt und/ oder erweitert. Weiter wird die optimale Platzierung von Düngungs- und Bodenbearbeitungsverfahren anhand der Fruchtfolge diskutiert und mit Blick auf die Bodenfruchtbarkeit sowie Effizienz standortindividuell optimiert. Diese Übungen sind sowohl für erfahren Landwirt:innen als auch für junge Betriebsleiter:innen oder neu umgestellte Betriebe immer wieder sehr wertvoll. Der Kurs beantwortet konkrete Fragen, wie etwa die Sinnhaftigkeit sowie Terminierung einer Tiefenlockerung auf dem Acker oder die konkrete Auswahl von Zwischenfruchtkomponenten unter Berücksichtigung unterschiedlicher Faktoren, wie z.B. Fruchtfolge, Aussaatzeit, Bodenart sowie Vor- und Folgefrucht.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Kurses ist die

Renke Westermann, Niedersachsen:
„Der Bodenpraktiker hat mir sehr geholfen Abläufe die man nicht sieht zu verstehen.
Mir ist klar geworden, dass der Boden kein Behälter ist, sondern ein lebender Organismus. Nicht nur Regenwürmern sondern auch ganz andere Kleinst-Lebewesen, wie das Bärtierchen, haben dort ihr zuhause.“

Sensibilisierung für das Bodenleben. Die Teilnehmer:innen lernen, wer und was alles in ihrem Boden lebt, wie sie ein Gleichgewicht herstellen und nützliche Mikro- und Makro-Bodenlebewesen schützen können. Der Fokus liegt darauf, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern daraus praxisorientierte Ansätze zu entwickeln, die eine nachhaltige Bodenbewirtschaftung ermöglichen. Im Kontext der Bodenbearbeitung bedeuten diese Erkenntnisse für viele Teilnehmer:innen, dass weniger bzw. angepasste Bearbeitungsintensitäten das Bodenleben schonen können, ohne dabei auf Ertrag verzichten zu müssen. Hierbei ist der geschärfte Blick für den Boden und seine individuellen Anforderungen unerlässlich, um genau zu verstehen, welche Maßnahmen wirklich notwendig sind. Bodensonde und Spaten gehören für die Bodenpraktiker:innen deshalb grundsätzlich als Standardwerkzeug zu jeder Feldrundfahrt und auf den Schlepper.

Karlheinz Ontrup, NRW:
„Besonders beeindruckt hat mich gleich im ersten Praxismodul das Thema Infiltrationsleistung. Dass ein unbearbeiteter Boden eine große Wassermenge schneller aufnehmen kann als eine vom Grubberschar gezogene Furche auf dem gleichen Standort, hätte ich niemals erwartet.“

Im Rahmen des Kurses setzen die Teilnehmer:innen auf ihren Betrieben zudem eine Projektarbeit um. Diese beinhaltet die Beschäftigung mit einer Bodenfruchtbarkeit fördernden Maßnahme über das Jahr hinweg. Die Teilnehmer:innen dokumentieren die Maßnahmen von der Planung über die Durchführung bis zur Ergebniserhebung und -analyse. Im Bodenpraktiker Nord 2023 umfassten die Projekte beispielsweise diverse Themen wie Transfermulch, Techniken zur Reifendruckanpassung, Untersaaten, Schwefeldüngung, Zwischenfrüchtemischungen, Tiefenlockerung, Mulchsaaten, Gemengeanbau sowie Komposttee- und Fermenteinsatz.
Die gemeinsame Arbeit an dem Thema Boden schafft eine starke Verbindung und sorgt für Inspiration sowie den Willen zur Veränderung, denn mit dem erlernten Verständnis über das System Boden „können wir heute das Morgen beeinflussen“, so

Bei einer praktischen Maschinenvorführung wird die Arbeit verschiedener Bodenbearbeitungsgeräte beurteilt, ob das gewünschte Ziel erreicht wurde.

Renke Westermann aus Holtgast. Zum Abschluss erhalten die Teilnehmer:innen Urkunden und symbolische Spaten als Anerkennung für ihre intensive Beschäftigung mit dem Boden. Obwohl dies vorerst das Ende der regelmäßigen Treffen bedeutet, ist das Fazit der Gruppe klar: „Neugierig bleiben!“

Axel Lämmermann, Bayern:
„Wir hatten im selben Lehrgang einen Betrieb, der auf tiefes Lockern schwor, und einen, der nur ganz flach gearbeitet hat. Beide hatten Erfolg. Das ist mir im Kopf hängen geblieben: Es gibt nicht den einen Weg. Es gibt ein Ziel, dorthin führen aber viele Wege. Es gibt eben keine Rezeptlandwirtschaft.“

Sie wollen beim Bodenpraktiker 2024 mitmachen oder noch mehr Informationen erhalten? Melden Sie sich bei Morten Wehland (morten.wehland@bioland.de, 015117127745) oder Magdalena Rangs (magdalena.rangs@bioland.de, 015117117840).

Saaten für Zwischenfruchtanbau, Ackerfutterbau und Grünland

Der Anbau von Zwischenfrüchten zur Futternutzung oder zur Gründüngung ist Bestandteil einer nachhaltigen und leistungsfähigen Fruchtfolge. Durch den gezielten Anbau von Zwischenfrüchten und den Ackerfutterbau können Bodenstruktur, Humusaufbau, Beikrautregulierung und Nährstoffmobilisierung sehr positiv beeinflusst werden. Leguminosen sind in der ökologischen Fruchtfolge wegen der **Stickstofffixierung** durch die Knöllchenbakterien ein unverzichtbarer Bestandteil. Nichtleguminosen als Zwischenfrüchte haben wichtige Funktionen wie **Stickstoffkonservierung, Erosionsschutz** und die **Verbesserung der Bodenstruktur.**

Einzelkomponenten / Gräser

Deutsches Weidelgras

Hochwertiges, trittfestes, ausdauerndes Futtergras, große Bedeutung im intensiveren Feldfutterbau und auf Weideland. Aufgrund seiner Konkurrenzkraft sehr gut zur Nachsaat in Dauergrünland geeignet, für alle Böden mit Ausnahme sehr trockener Lagen. Für die betreffenden Standorte sollte die Mooreignung (M) der Sorten beachtet werden. Späte Sorten sind blattreicher und bestockungsintensiver, bevorzugt Weidetypen.

Welsches Weidelgras

Schnellwüchsiges, konkurrenzkräftiges Obergras mit großer Bedeutung für den Feldfutterbau. Nicht langausdauernd, sondern für den 1 bis 2-jährigen Anbau, bildet danach lückige Bestände. Welsches Weidelgras ist daher nicht für Nachsaaten im Dauergrünland zu empfehlen. Unter anderem sehr gut geeignet zum Gemengeanbau mit Rotklee und Inkarnatklee.

Einjähriges Weidelgras

Nicht winterhartes, schnellwüchsiges Obergras für den einjährigen Feldfutterbau. Geeignet für Gemenge mit Perser- und Alexandrinerklee. Da das Einjährige Weidelgras nicht sicher überwintert, ist es als Mischungspartner für Gründüngungsgemenge besser geeignet als Welsches Weidelgras.

Knaulgras

Ausdauerndes, anspruchsloses, frühes horstbildendes Obergras, besonders geeignet als Mischungspartner in Wiesen- und Weidemischungen auf trockenen, grundwasserfernen Standorten. Neue mittelspäte und späte Sorten verholzen nicht so schnell, haben daher einen besseren Futterwert und gute Weideeignung!

Wiesenlieschgras

Ausdauerndes, aber anspruchsvolles Obergras mit relativ spätem Ährenschieben. Besonders geeignet als Mischungspartner in Wiesen- und Weidemischungen und als Gemengepartner für Luzerne.

Rohrschwingel

Ausdauerndes, horstbildendes, blattreiches und halmarmes Obergras, geeignet als Mischungspartner für wechselfeuchte, nasskalte Lagen in Wiesen- und Weidemischungen. Neue Sorten verholzen weniger schnell.

Wiesenschwingel

Hochwertiges, trittfestes Obergras mit besonderer Eignung als Gemengepartner in Weide- und Mähweidemischungen. Nicht so konkurrenzstark wie das Deutsche Weidelgras und daher nur bedingt geeignet für Nachsaatmischungen. Wichtiger Graspartner im Luzernegras und zur Heugewinnung auf Mähwiesen.

Rotschwingel

Robustes Untergras mit guter Ausdauer, relativ anspruchslos und trockenheitsverträglich. Vielseitig verwendbar in Mischungen für Weiden und Mähweiden auf ärmeren, leichten und moorigen Standorten und in rauen Höhenlagen. Auch als Gemengepartner für Luzernegras auf trockenen Standorten gut geeignet.

Wiesenschweidel

Diese neue Grasart, auch Festulolium genannt, ist ein Kreuzungsprodukt aus Wiesenschwingel und Weidelgras (nicht mit Bastardweidelgras verwechseln!). Ziel der Züchtung war es, die hervorragende Ausdauerfähigkeit von Wiesenschwingel mit der hohen Ertragsleistung der Weidelgräser zu kombinieren.
Wiesenschweidel ist frohwüchsig, bringt vor allem im ersten Aufwuchs hohe Erträge bei sehr guter Qualität und treibt nach dem Schnitt zügig nach. Wiesenschweidel verträgt Trockenheit recht gut, kann aber auch auf anmoorigen Standorten (Mooreignung!) angebaut werden. Er eignet sich auch gut für die Nachsaat ähnlich wie die Weidelgräser. Der Aufwuchs nach dem ersten Schnitt ist sehr blattreich und verholzt langsam und lässt sich daher gut beweiden.

Bastardweidelgras

Zwei- bis mehrjähriges, horstbildendes Gras, geeignet als Mischungspartner vor allem im mehrjährigen Feldfutterbau. Liegt in den Eigenschaften Ausdauer/ Überwinterung, Narbendichte und Qualität zwischen Dt. und Welschen Weidelgras.

Zwischenfrüchte

Gelbsenf

Ideale Zwischenfrucht zur Stickstoffkonservierung. Aussaaten regional bis Mitte September möglich. Frühsaaten im Juli bilden weniger Blattmasse, bleiben kürzer und blühen rasch.

Ölrettich

Robuste, tiefwurzelnde Zwischenfrucht zur Nährstoffkonservierung mit guter Eignung für spätere Saaten. Spätblühende Sorten auch in Gemengen zur Brachebegrünung im Frühjahr einsetzbar. Bei Raps- und Rübenanbau nematodenresistente Sorten verwenden!

Phacelia

Als Wasserblattgewächs mit keiner anderen landwirtschaftlichen Kulturpflanze verwandt, deshalb ideal für die Auflockerung von Fruchtfolgen. Zur Brachebegrünung im Frühjahr und vielseitiger Gemengepartner mit relativ guter Spätsaatverträglichkeit, intensive Durchwurzelung, feinstänglige blattreiche Pflanze, die nach dem Absterben schnell verrottet. Phacelia hat eine schöne violettblaue Blüte (Bienenweide).

Buchweizen

Wüchsige, trockentolerante Zwischenfrucht zur Stickstoffkonservierung und Bodendeckung, für frühe Saaten bis Mitte August (frostempfindlich)! Kleinsamige Tataricumsorten sind blattreicher und preisgünstiger, z. B. die Sorte Lifago.

Mischungen mit ökologischen und konventionell ungebeizten Bestandteilen

Nach der am 01.01.2022 in Kraft getretenen EU-Öko-Verordnung soll es mittelfristig nur noch Mischungen mit 100 % Öko-Bestandteilen geben. Bei Mischungen, die die 100 % erfüllen, werden wir Sie im Angebot darauf hinweisen. Diese können im Betrieb ohne Rücksprache mit der Kontrollstelle eingesetzt werden.

Mit Inkrafttreten der neuen EU-Öko-VO wird es weiterhin Mischungen mit konventionellen Bestandteilen geben. Es wird vermutlich auch in 2023 noch Mischungen geben, die nicht zu 100 % Öko-Komponenten enthalten.
Im Unterschied zur alten Verordnung muss jetzt **der Käufer** die Ausnahmegenehmigung für die konventionellen Bestandteile beantragen. Wir werden Sie bei solchen Mischungen im Angebot auf die jeweils zu beantragenden Bestandteile hinweisen.

Diverse Mischungen zu den unterschiedlichsten Standortvoraussetzungen entnehmen Sie bitte der beigefügten Beilage der Firma DSV. Gerne beraten wir Sie zu den Mischungen. Die dort aufgeführten Mischungen können Sie bei uns bestellen. Auch Sondermischungen sind möglich!

Luzerne

Luzerne wird als „Königin der Futterpflanze“ bezeichnet. Sie liefert sehr proteinreiches Grundfutter mit hoher Verdaulichkeit. Mit Hilfe ihrer sehr langen Pfahlwurzel kann sie auch sehr tiefe Wasserschichten erreichen. Sie ist wärmeliebend und gedeiht am besten auf milden, tiefgründigen Lehm- und Lößböden, reagiert sehr empfindlich auf Staunässe und Bodenverdichtungen in der oberen Ackerkrume während der Jugendentwicklung.
Luzerne benötigt eine ausreichende Kalkversorgung mit pH-Werten um 6,5. Gut etablierte Bestände bringen auch in Trockenjahren nach dem ersten Schnitt noch zufriedenstellende Erträge, wenn z. B. Rotklee versagt. Nach einer Nutzungsdauer von 2 bis 3 Jahren geht der Luzernenanteil in Mischbeständen stark zurück.

Rotklee

Besonders geeignet als Gemengepartner in Kleegrasmischungen zur Schnittnutzung im Ackerfutterbau und als Gründüngungspflanze auf Stilllegungsflächen. Zur Vermeidung der Kleemüdigkeit sollten Anbaupausen von 4 bis 5 Jahren eingehalten werden. Für extensiv genutztes Grünland (Mutterkühe) kann Rotklee wegen der guten Futterqualität und Futteraufnahme in Nachsaaten zur Narbenverbesserung mit vorgesehen werden.

Weißklee

Niedrigbleibender und trittfester Klee, der durch Ausläufer Lücken in der Grünlandnarbe schnell schließt, aber meist nur geringe Ertragsanteile erreicht. Unverzichtbar in der ökologischen Weidewirtschaft, ideal in Nachsaatmischungen für das Grünland. Für langlebige Grünlandmischungen sollten winterfeste Sorten mit guter Ausdauer, die von der LWK empfohlen sind, verwendet werden (Lirepa, Liflex, Rivendel, Sonja). Huia, Haifa und vergleichbare Sorten sind besonders für Gründüngung geeignet und als Frühjahrsuntersaat im Getreide mit einer Saatstärke von ca. 5-8 kg/ha.

Perserklee und Alexandrinerklee

Nicht winterharte, wärmeliebende, hochwachsende Kleearten, Verwendung insbesondere im einjährigen Feldfutterbau als Gemengepartner mit Einjährigen- oder Welschen Weidelgras und Phacelia (Brachebegrünung).
Als Sommerzwischenfruchtgemenge sollte eine möglichst frühe Saat (Juli) angestrebt werden. Perserklee ist anspruchsloser als Alexandrinerklee und eher für leichtere, trockenere Böden geeignet.

Inkarnatklee

Hochwachsender, früher, überjähriger Klee mit kräftiger, tiefreichender Pfahlwurzel und schöner roter Blüte. Inkarnatklee ist einschnittig und verschwindet in Mischungen fast vollständig nach dem ersten Schnitt. Die Sorten sind ausreichend frosthart. Bedeutung vor allem in Winterzwischenfruchtgemengen (Landsberger Gemenge) und zur Brachebegrünung.

Sommerwicke (Saatwicke)

Eiweißreiche Futter- und wüchsige Gründüngungspflanze, hohe Stickstoffanreicherung, intensive Bodendurchwurzelung mit guter Garebildung, starke Unkrautunterdrückung. Sommerwicke ist sehr gut geeignet für Gemenge mit Gelbsenf, Ölrettich und Phacelia sowie anderen großkörnigen Leguminosen. Bei Aussaat als Sommerzwischenfrucht sollte möglichst früh (bis 5.8.) gesät werden.

Grünfuttererbse (Peluschke)

Hochwüchsige, meist buntblühende, blattreiche Erbsensorten mit kleinem olivgrünem oder braunem Korn. Sind robuster und anspruchsloser als weißblühende Körnererbsen. Klassischer Mischungspartner für Hülsenfruchtgemenge im Zwischenfruchtanbau mit gutem Futterwert (Grünmasse). Verlangt im Zwischenfruchtanbau frühe Saat (bis 5.8.)!

Alle hier aufgeführten Preise verstehen sich als Nettopreise zzgl. Versandkosten. Preisänderungen vorbehalten.

Feuchtemesser für Getreide

– handlich und einfach zu bedienen – wichtig zur Qualitätssicherung

Artikel	Beschreibung	Preis
HE-lite Feuchtemesser	Bestimmung des richtigen Erntezeitpunktes, Vermeidung von Qualitätsverlusten bei der Trocknung und Lagerung des Getreides. Kalibrierung für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Triticale, Raps und Mais. Nicht erweiterbar, z. B. kein Dinkel	**479,- €**
HE 50 Feuchtemesser	Nächstgrößere Ausführung, vielseitigster Feuchtemesser auf dem Markt. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Raps, Mais, Bohnen, Erbsen, Dinkel, Triticale. Die Kalibration ist nach Wunsch frei erweiterbar	**629,- €**

Temperatur-Messstäbe als Einzelgeräte

Kontrolle von losen landwirtschaftlichen Schüttgütern wie Getreide, Heu, Stroh, Silage und Kompost. Messungen im Stapel in 0,5 m, 1,5 m und 2,8 m sind möglich. Robuster Stab aus Glasfiberkunststoff mit Kegelspitze oder wahlweise aufschraubbarer zweiteiliger Messerspitze (Edelstahl, langlebig). Große LCD-Anzeige am Griff, Sensor an der Spitze und am Griff.

Artikel	Beschreibung	Preis
GT 1 für Getreide	Digitalanzeige, 1,5 m, robuste Kegelspitze, Sensor an der Spitze und am Griff, Messbereich -10 °C bis +70 °C, Genauigkeit +/- 1 °C	**85,- €**
GT 1-2 oder GT 1-3	Digitalanzeige, dito GT 1, jedoch 2,0 m od. 2,8 m Länge	**115,- €/119,- €**

Für Heu, Stroh und Silage:

GT 1-S für Silage	Digitalanzeige, für Silage mit Messerspitze, 0,6 m	**107,- €**
GT 1 H für Heu	Digitalanzeige, Messerspitze,1,5 m	**128,- €**
GT1-3 H für Heu	Digitalanzeige, Messerspitze, 2,8 m	**161,- €**
HMT 2 für Heu-/ Strohballen	Temperatur und Feuchtemessung, 50 cm Stabsonde 8-44 % Feuchte, 0-100 °C Temperatur, Kalibriertaste	**353,- €**

Probestecher

– Entnahme von repräsentativen Proben von ca. 600 g bzw. 800 g

Den geschlossenen Stecher in das Schüttgut einbringen. Die Kammern durch eine Drehung am Handgriff öffnen und anschließend wieder zurückdrehen. Die speziell geformten Öffnungen verhindern das Zerschneiden von Körnern. Der ursprüngliche Bruchkornanteil wird nicht erhöht. Die Auslauföffnung ist im Griff.

Artikel	Beschreibung	Preis
Probestecher aus Alu	Länge 1,5 m, 6 Öffnungen	**156,- €**
Probestecher aus Alu	Länge 2,0 m, 8 Öffnungen	**198,- €**

Alle Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten und Mehrwertsteuer

Sie erreichen Herrn Carsten Neumeister unter 035246 519047 oder 04138 5106-28

Lagerschutz

Wichtige Voraussetzung beim Lagerschutz gegen Insekten ist die Einlagerung des vorgereinigten Getreides mit Feuchten von maximal 14,5 %, eine ausreichende Kühlung und regelmäßige Befallskontrolle. Entscheidend ist auch ein hohes Maß an Sauberkeit. Ein Staubsauger ist dabei unverzichtbar. Die nachfolgenden Produkte ermöglichen ergänzende Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung. Auf Wunsch beraten wir Sie gerne. Als langjährige Betreiber von Öko-Lagerstätten und Zertifizierer der Lagerstätten unserer Mitglieder verfügen wir über fundierte Praxiserfahrung.

Käfersieb	Mit Schublade zur Bestimmung von Insektenbefall	**41,- €**

SilicoSec® – Stäubepräparat gegen Vorratsschädlinge

SilicoSec® ist sehr fein vermahlener (ca. 14 µm) naturbelassener, amorpher Kieselgur aus sedimentären Schalen fossiler Kieselalgen ohne synthetische Beistoffe. Vorratsschädlinge wie Kornkäfer, Larven von Motten usw. stäuben sich als Folge ihrer Eigenaktivität selbst ein. Die stark adsorbierend wirkenden Silikatpartikel trocknen die Schadinsekten aus. SilicoSec® kann in leeren Getreideläger und in Gebäuden eingesetzt werden, der Einsatz ist hier besonders in den Ecken und Winkeln nach der Auslagerung vom Getreide zu empfehlen. Auf diese Weise kann man die Lagerräume auch auf Befall prüfen, da sich der Käfer dann oft zeigt. In der Praxis werden großzügige Schutzstreifen mit SilicoSec um Problempartien (z. B. Saatgut) angelegt. Der Einsatz direkt im Getreide ist auch möglich, dies sollte aber nur in konkreter Absprache mit den Abnehmern erfolgen. Bedarf 1 - 2 kg pro Tonne Brot- oder Futtergetreide. Behandeltes Getreide bekommt einen weißichen Belag, der aber bei der Verarbeitung und für die Qualität vollkommen neutral und unbedenklich ist. SilicoSec® ist bei trockener Lagerung unbegrenzt haltbar. Wird es feucht, verliert es die Wirksamkeit.

Gebindegröße:	2 kg: **16,60 €**	15 kg Sack: **111,- €**

Bekämpfung von Ungeziefer im Lager und auf dem Feld

Schlupfwespen Lariophagus distinguendus

Diese Schlupfwespe kann unter anderem gegen den Kornkäfer, Reiskäfer, Maiskäfer und Getreidekapuziner eingesetzt werden. Die Wespe hat selbst in dicht gelagertem Getreide einen Aktionsradius von 4x4 m. Die Wespen werden aus Petrischale à 30 Wespen freigelassen. Bei einer prophylaktischen Behandlung werden 2 Wespen pro t Getreide benötigt. Pro Behandlung entstehen so Gesamtkosten von ca. 0,70 € pro t Getreide. Die Anwendung kann erst bei Temperaturen ab 15°C erfolgen. (Leerraumbehandlung 30 Wespen pro 100 m²)

Lagererzwespenmischung	**19,90 €** pro 30 Stück
Getreideplattkäfer-Wespchen	**19,90 €** pro 30 Stück
Trichosafe Schlupfwespen *(Trichogramma brassicae)* Anhänger oder Kugeln zur Maiszünslerbekämpfung im Feld	**Preis auf Anfrage**

Pistal

Flüssiges Kontaktinsektizid aus Naturpyrethrum, das gegen alle kriechenden und fliegenden Schädlinge wie Käfer, Milben, Motten, Ameisen usw. wirksam ist. Je nach den räumlichen Verhältnissen müssen 1-2,2 l pro 1000 m³ Rauminhalt bei Gebäuden angewendet werden. Vorher sollte das Gebäude gründlich gereinigt (Staubsauger) und möglichst weit ausgeräumt werden. Stellen wie Spalten, Risse und Brutstätten aus ca. 20 bis 30 cm direkt ansprühen, Mittel einwirken lassen und nach ca. 4 Stunden gut lüften.
Aufgrund der natürlichen Zusammensetzung wird Pistal sehr schnell abgebaut. Die Behandlung sollte deshalb wiederholt werden. Pistal ist laut FIBL-Liste für den ökologischen Landbau erlaubt.

Pistal in den Gebinden:	1 Liter Vorratsflasche: **21,70 €**	5 Liter Kanister: **105,- €**

Alle Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten und Mehrwertsteuer

Sie erreichen Herrn Carsten Neumeister unter 035246 519047 oder 04138 5106-28

Düngung

Im Ökologischen Landbau gilt, dass maximal auf die Gehaltsstufe C plus Entzug aufgedüngt werden darf. Dazu sind vorab keine Genehmigungen notwendig. Die Kontrolle prüft den richtigen Einsatz im Nachhinein. Bei Unsicherheiten sollte mit der Kontrollstelle und/oder mit der Beratungsstelle Rücksprache gehalten werden.

Kalkdünger

Gerade im Ökolandbau ist die Kalkversorgung von großer Bedeutung. Kalk wirkt der Bodenversauerung entgegen und verbessert die Verfügbarkeit von Phosphat und Kali. Kalk wirkt aber auch direkt auf die Bodengare, die im Ökolandbau besonders wichtig ist. Dies geschieht einerseits physikalisch durch Brückenbildung zwischen Tonteilchen. Andererseits werden Bodenlebewesen direkt durch einen optimalen pH-Wert begünstigt. Der Regenwurm nutzt den Kalk zum Aufbau des Ton-Humus-Komplexes.
Der optimale pH-Wert (Ziel-pH-Wert) ist stark von der Bodenart und der Bodennutzung (Ackerland oder Grünland) abhängig. In der LUFA-Tabelle sind die pH-Werte in Abhängigkeit von der Nutzung, der Bodenart und des Humusgehaltes angegeben. Eine Bodenuntersuchung ist zur Beurteilung der Lage Grundvoraussetzung. Alle drei bis vier Jahre sollte eine Erhaltungskalkung erfolgen. Mg-haltige Kalkdünger sind wegen der höheren Magnesium-Entzüge besonders für Marktfruchtbetriebe zu empfehlen.

N-Dünger

Haarmehlpellets bzw. Horn- oder Federmehlpellets:
(Lieferbar gesackt, im Big Bag, lose), ca. 14 % N

Besonders in viehlosen Öko-Betrieben ergeben sich oft Lücken in der Stickstoffbilanz bzw. in der Stickstoffversorgung. Bevor organische Stickstoffdünger eingesetzt werden, sollten alle Möglichkeiten der Fruchtfolgegestaltung (Leguminosen) und dem Bezug von Wirtschaftsdüngern ausgeschöpft werden. Sie sind meist die besseren Alternativen. Gezielte Qualitätsdüngung im Getreide ist auch sehr gut mit Jauche möglich. Sonst sind organische Zukaufsdünger wegen ihrer hohen Verfügbarkeit für Qualitätsdüngung gut geeignet. Organische N-Dünger führen in Versuchen meist zu höheren Erträgen und zu besseren Qualitäten. Bei Kartoffeln werden durch die organische Düngung die deutlichsten Effekte erzielt. Bei Getreide ist neben einem höheren Ertrag auch mit höheren Kleberwerten zu rechnen.

Wichtig!

Einsatz von Zukaufsdünger immer mit der Kontrollstelle und ggf. mit dem Anbauverband und/oder dem Abnehmer klären!

Artikel	Beschreibung	Inhaltsstoffe	Reaktivität
1. Kreidekalke	Kohlensaurer Kalk	$CaCO_3$ 80 % bis 87 %	80 % bis 85 %
	Kohlensaurer Magnesiumkalk zus. Mg-Düngung	$CaCO_3$ 70 % bis 78 % $MgCO_3$ 7 % bis 15 %	55 % bis 76 %
2. Granulierter Kalk	sehr hohe Reaktivität, große Streuweite		
		$CaCO_3$ ca. 80 % $MgCO_3$ ca. 5 %	80 %

Alle Angaben bezüglich Eigenschaften und Anwendung beruhen auf Informationen der Hersteller und externen Beratungsinstitutionen. Eine Haftung im gesetzlichen Sinne für die Richtigkeit kann nicht übernommen werden. Beachten Sie unbedingt die Vorgaben der einzelnen Verbandsrichtlinien, des FIBL-Betriebsmittelkataloges und Ihrer Kontrollstelle.

Sie erreichen Herrn Carsten Neumeister unter 035246 519047 oder 04138 5106-28

Mikronährstoffe

In der letzten Zeit wird vermehrt über den Einsatz von Mikronährstoffen diskutiert. Mikronährstoffe sollen dem Mangel einzelner Nährstoffe entgegenwirken. Im Sinne des Liebigschen Fasses wäre beispielsweise eine Stickstoff- oder Phosphordüngung bei Manganmangel sinnlos, da die gedüngten Nährstoffe aufgrund des Manganmangels nicht genutzt werden können.

Die Mikronährstoffe können als Saatgutimpfung appliziert werden. Einzelne Präparate eignen sich auch zum flächigen ausbringen mit der Feldspritze.

Nitragin

Nitragin ist ein Bodenhilfsstoff zur Saatgutbehandlung. Freilebende Azotobacter sind in jedem gesunden Boden zu finden. Sie sind in der Lage, den Stickstoff der Luft zu binden und – ähnlich den Pflanzen – in ihrem Stoffwechsel zu nutzen. Unter natürlichen Verhältnissen vermehren sich diese Bakterien im Boden sehr schnell und in großem Umfang. Der durch sie dem Boden zugeführte Stickstoff erhöht nicht nur den Bodenvorrat, sondern wird auch den Pflanzen verfügbar. Durch Absonderung von Huminstoffen tragen die Bakterien zur Krümelbildung und damit zur Bodenverbesserung bei. Bodenbakterien liefern keimenden Pflanzen Wuchsstoffe, die zu verstärkter Wurzelbildung führen und die Nährstoffaufnahme entsprechend erhöhen.
Azotobacter haben ähnliche Ansprüche an Bodenstruktur, Wasser- und Luftbewegung im Boden wie die Kulturpflanzen. Unterhalb von Boden-pH 5,6 stellen Azotobacter ihr Wachstum und ihre Vermehrung ein. Durch regelmäßige Aufkalkung sollte mindestens ein pH-Wert von 5,8 angestrebt werden. Die Nährelemente Phosphat, Kalium und auch Molybdän sollten im Boden in verfügbarer Form vorliegen.

Ferteos und Demetias

Bei diesen beiden Produkten handelt es sich um einen Bodenaktivator und einen Mikronährstoff aus dem Hause Timac Agro. Timac Agro sind unter dem Markennamen Innovabio in das Sortiment der Spezialdünger für die ökologische Landwirtschaft eingestiegen. Das Konzept sieht neben den Produkten auch Bodenuntersuchungen und Düngestrategien mit speziellen Kalkdüngern die auf den jeweiligen Standort bzw die spezifischen Schläge und Fruchtfolgen zugeschnitten sind. Sollten Sie daran Interesse haben sprechen Sie uns bitte an.

Artikel	Beschreibung	Gebindegröße	Preis
Nitragin	Bodenhilfsstoff zur Saatgutbehandlung	75 ml für 1 ha	Preis auf Anfrage
Nitragin	Bodenhilfsstoff zur Saatgutbehandlung	125 ml für 8 ha	Preis auf Anfrage
Ferteos	Bodenaktivator		Preis auf Anfrage
Demetias	Mikronährstoff mit Zink		Preis auf Anfrage

Sie erreichen Herrn Carsten Neumeister unter 035246 519047 oder 04138 5106-28

BIO-ZERTIFIKAT

Öko-Korn Nord w. V.

Wulfsoder Weg 5
21386 Betzendorf

Zertifikatsnr.:	**DE-NI-039-00244-BD-2023-V1**
Tätigkeiten:	**Aufbereitung**
Verzeichnis der Erzeugnisse:	**Getreide, Leguminosen, Ölsaaten, Buchweizen, Saatgut, Mineralfutter** (ökologisch/biologisch)
	Getreide, Leguminosen, Ölsaaten, Buchweizen, Saatgut (in Umstellung)
Gültigkeit:	Vom 07.06.2023 bis 28.02.2025

Das EU-Bio-Zertifikat ist auf der Rückseite dieses Schmuckzertifikats abgedruckt.

GfRS Gesellschaft für
Ressourcenschutz mbH
Prinzenstraße 4
D-37073 Göttingen

Göttingen, 07.06.2023

Dr. J. Neuendorff
Leiter der Zertifizierungsstelle

Hier finden Sie uns.

Unsere Büros:

Betzendorf (NI):
Hauptverwaltung

Penkow (MV):
Saatgutbüro Ost

Nossen (SN):
Saatgutbüro Südost

Unsere Lagerstätten:

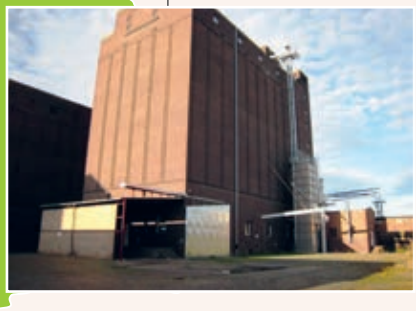
Trocknungen an
allen Standorten.

Bad Bevensen (NI):

- 25.000 t
- 2.000 m² Hallenfläche für Paletten/Kisten
- Dinkelschälung

Uelzen (NI):

- sehr moderne Saatgutanlage
- 2.000 t (reine Saatgutzellen)
- 3.000 m² Hallenfläche für Paletten/Kisten



Magdeburg (ST):

- 7.700 t
- 66 Zellen
- 500 m² Hallenfläche

Angebotsanfragen
können Sie jetzt
auch online stellen:

www.oeko-korn-nord.de/saatgut-angebotsanfrage

Informieren Sie sich über die
Vorteile einer Mitgliedschaft
bei Öko-Korn-Nord w. V.

www.oeko-korn-nord.de/mitgliedschaft

ÖKO KORN NORD
Erzeugerzusammenschluss

Öko-Korn-Nord w. V. | Wulfsoder Weg 5 | 21386 Betzendorf
Tel.: +49 (0) 41 38 51 06-0 | info@oeko-korn-nord.de | www.oeko-korn-nord.de

Ökokontrollstelle: DE-ÖKO-039

Für Sie da bei Öko-Korn-Nord:

Verkauf und Beratung Saatgutbüro Ost

Christian Schriever

Verkaufsgebiete:
Niedersachsen-Nord, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Schleswig-Holstein

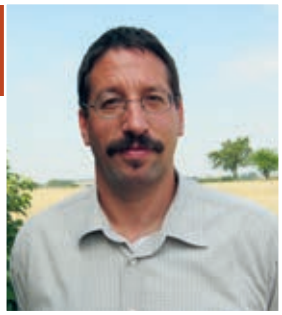
Tel.: +49 (0) 3 99 32 82 15 06
Mobil: +49 (0) 1 51 19 56 75 25
E-Mail: schriever@oeko-korn-nord.de

Verkauf und Beratung Saatgutbüro Süd-Ost

Carsten Neumeister

Verkaufsgebiete:
Niedersachsen-Süd, NRW, Sachsen, Thüringen, Hessen, sonstige Bundesländer

Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 -28
Tel.: +49 (0) 3 52 46 51 90 47
E-Mail: neumeister@oeko-korn-nord.de



Verkauf und Beratung Saatgut

Henning Bornscheuer

Tel.: +49 (0) 1 60 90 33 63 27
E-Mail: bornscheuer@oeko-korn-nord.de

Saatgutfrachten

Janina Fischbuch

Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 -183
E-Mail: fischbuch@oeko-korn-nord.de

Lagerleitung Saatgut

Hans-Hermann Moritz

Saatgutlager Uelzen
Hafenstraße 5, 29525 Uelzen

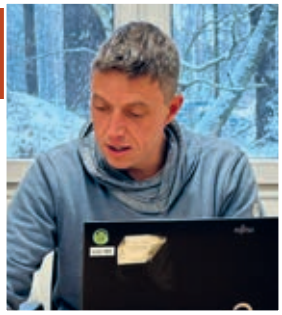
Tel.: +49 (0) 5 81 973 95 -70
Fax: +49 (0) 5 81 973 95 -71
E-Mail: moritz@oeko-korn-nord.de

Selbstabholer Saatgut

André Detel

Saatgutlager Uelzen
Hafenstraße 5, 29525 Uelzen

Tel.: +49 (0) 5 81 973 95 -72
Fax: +49 (0) 5 81 973 95 -71
E-Mail: uelzen@oeko-korn-nord.de



Leitung Saatgut

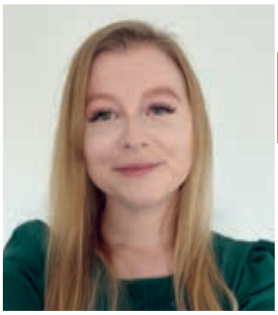
Folkert Höfer

Tel.: +49 (0) 41 38 51 06-14
E-Mail: hoefer@oeko-korn-nord.de

stellvertretende Leitung Saatgut

Daniel Mirschel

Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 -184
E-Mail: mirschel@oeko-korn-nord.de



Verwaltung

Antje Rotermel

Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 -11
E-Mail: rotermel@oeko-korn-nord.de

Verwaltung

Yvonne Belitz

Tel.: +49 (0) 41 38 51 06 -26
E-Mail: belitz@oeko-korn-nord.de